

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.



Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: M. 3.600.—, in den Ausgabestellen: M. 3.630.—, durch die Träger ins Haus gebracht: M. 3.660.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Einzelverkaufspreis: Ortliche Anzeigen M. 100.—, Finanz- und Kulturzeitschriften-Anzeigen M. 200.—, auswärtige Anzeigen M. 240.—, örtliche Reklamen M. 480.—, auswärtige Reklamen M. 720.— für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Alle Zeitungspreise sind stets freibleibend; Bindungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Nach- und Nachverordnungen für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Nahme: 19 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landbäckerstraße 35, Fernsprecher: Umland 3186.

Nr. 73.

Dienstag, 27. März 1923.

71. Jahrgang.

Steuern und Inflation.

Bei den letzten Ausprägungen im Menum des Reichstages über das Gesetz, betr. die Berücksichtigung der Geldentwertung bei den Steuern, wurde von sozialdemokratischer Seite die Behauptung wiederholt aufgestellt, daß an dem Stand unserer finanzwirtschaftlichen Lage vor allen Dingen die ungünstige Steuerpolitik Schuld trage, und daß nur auf dem Wege weit schärferer steuerlicher Eingriffe gegenüber dem Besitz tatsächlich die Gesundung der deutschen Finanzwirtschaft herbeigeführt werden könne. Man behauptete, daß die jetzige Steuerpolitik die von der Regierung und von der Reichsbank eingeleitete Markstützungsaktion gefährde und teilweise Grundlagen dafür geschaffen seien, den Reichshaushalt in absehbarer Zeit von der Mitwirkung der Notenpresse zu befreien.

Diese sozialdemokratische Argumentation ist unrichtig und kann schon allein mit einem anderen sozialdemokratischen Steuerpropaganda widerlegt werden. Denn neben den vorgenannten Behauptungen wurde auch in den fraglichen Auseinandersetzungen im Reichstag dauernd hervorgehoben, daß die heutige Steuerpolitik vor den Schultern der vom Gesetzgeber bestimmten Steuerträger abgewälzt würde. Hier nimmt die sozialdemokratische Propaganda einen richtigen Gedanken auf, einen Gedanken, der aber nicht nur für die Einkommensteuer Geltung hat, sondern auch für die Einkommensteuer einschließlich der Lohnsteuer.

In Zeiten schwankenden Geldwertes und der völligen Verschleierung der normalen Grundlagen der Preisgestaltung für alle wirtschaftlichen Güter — handelt es sich hier nun um Sachgüter oder um Arbeitsleistung — setzt sich die Steuerbelastung des einzelnen in einen Faktor der Gesteigerkosten seiner Leistung in Ware oder Arbeit um. Da nirgends feste, durch die natürliche Marktpreisbildung gegebene Grenzen bestehen, da sich überall an die Stelle der kalkulatorischen Preisgestaltung der Begriff der Preisschätzung bis zum Extrem der reinen Spekulation setzt, fließen die Steuerlasten in diesen ganzen Wertbewegungsprozess mit hinein, blähen auch sie die Geldwertziffern auf mit der Endwirkung, daß sie nunmehr mittreibender Faktor weiterer Entwertung der Kaufkraft des Geldes und damit weiterer Notwendigkeit neuen Notendrudes werden.

Die internationalen Finanzgutachter, die seit der Brüsseler Konferenz mit mehrfacher Wiederholung bestimmter grundsätzlicher Feststellungen ihre Voten abgegeben haben, haben seit Jahren übereinstimmend die unbestreitbare Feststellung zum Ausdruck gebracht, daß in Perioden fortschreitender Geldentwertung eine besondere Anspannung der Steuerfahne als Druckmittel weiterer Inflation wirkt. Es ist außerordentlich interessant zu beobachten, in welchem Umfange sich dieser Überwälzungsprozess tatsächlich in den letzten Jahren abwickelt, durchgesetzt hat, und es dürfte keine Fehlbekauptung sein, wenn man sagt, daß das Reich bei dieser Überwälzung der Steuerfahne ein dauerndes Verlustgeschäft gemacht hat. So grotesk es klingt, wird man bis zu einer gewissen Grenze davon sprechen können, daß es für das Reich ökonomischer gewesen wäre, bestimmte Bedürfnisse direkt durch Notendruck zu decken, als hierfür den gesamten Steuerapparat in Anspruch zu nehmen, den Überwälzungsprozess aufzublähen und durch die vielfachen Durchgangsstadien der überwälzten Lasten eine Vermehrung der wirtschaftlichen Gesamtbelastung mit dem Endeffekt herbeizuführen, daß zum Schluß durch die indirekten Auswirkungen die Notenpresse in stärkerem Umfange in Anspruch genommen wurde, als man es bei Anwendung des direkten offenen Weges nötig gehabt hätte.

Es kann nun selbstverständlich aus solchen Betrachtungen nicht die Schlussfolgerung gezogen werden, daß das Reich mehr oder minder überhaupt in solchen Zeiten auf eine starke Anspannung der Steuerfahne verzichten soll. Das Reich kann und darf nicht mit dem Begriff der fortschreitenden Geldentwertung spekulieren. Aber bei allen finanzpolitischen Betrachtungen der notwendigen Grenzlinie für die Größe der der Wirtschaft auferlegenden Steuerlasten sollte der Zusammenhang zwischen Steuer und Inflation ausschlaggebende Bedeutung haben. Wir werden in den nächsten Monaten sicher noch neue große steuerpolitische Probleme gestellt werden. Das Geldentwertungs Gesetz hat zahllose Fragen offen gelassen. Die Markstützungsaktion, von der wir hoffen, daß sie der Beginn der Marktstabilisierung sein wird, wird die Steuerpolitik vor neue Probleme stellen und eine weitere Umgestaltung der ganzen bisherigen steuerrechtlichen Bestimmungen nach sich ziehen. Nicht nachdrücklich genug kann man gegenüber diesen dauernd in Fluss befindlichen Verhältnissen und diesen sicher bevorstehenden gesetzgeberischen Notwendigkeiten darauf verweisen, daß es jetzt das dringendste

Gebot jeder verantwortungsbewußten Finanzpolitik ist, so schnell wie nur möglich einen festen Anhaltspunkt für die weitere Finanzwirtschaft des Reiches und seine Steuererhebung zu gewinnen. Auch wenn die Markstützungsaktion zu dauerndem Erfolg führt, werden noch Jahre vergehen, ehe wir tatsächlich aus dem jetzigen Valutaeseld, aus den Disharmonien der Geldwertschwankungen herauskommen. Die schon lange gegenüber allen Steuerproblemen ausgesprochene Forderung der inneren Festigung unserer direkten Steuererhebung durch Einführung einer Steuermarkt für Veranlagung und Zahlung der Steuer und für den Aufbau der Steuerleistung auf einer in vergleichbaren Werten aufgestellten Steuerbilanz ruft jetzt nach sofortiger Erfüllung.

Schon vor Jahren wurde mit diesen Vorschlägen der Weg gezeigt, der gegangen werden muß, um Klarheit und Stetigkeit in das Verhältnis zwischen Wirtschaft und Steuern, in die Zusammenwirkung zwischen Staat und Volkswirtschaft zu bringen. Die einzige Aufgabe ist jetzt, auf diesem Wege positive gesetzgeberische Arbeit zu leisten, um für die Gesundung unserer inneren Finanzwirtschaft und für brauchbare, erfüllbare Reparationsberatungen eine klare Grundlage zu gewinnen. Mehr noch als zuvor ist nach dem Ruhr-Einmarsch das Reparationsproblem ein internationales Kreditproblem. Solange wir nicht klare Rechnungslegung über den Stand unserer Wirtschaft und über die Ertragsmöglichkeit unserer Produktionsmittel dem Auslande vorlegen können, werden alle Kreditdiskussionen im wesentlichen über theoretische Aussprachen nicht hinauskommen können!

Der Reichsminister des Innern spricht vor dem Auswärtigen Ausschuss.

Br. Berlin, 27. März. Trotz der Erkrankung des Reichsministers ist die für heute anberaumte Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten nicht abgefallen worden. Laut „Vorwärts“ wird an Stelle des Reichsministers der Reichsminister des Innern eine Erklärung über die Politik der Reichsregierung abgeben.

Die Erkrankung des Reichsfinanzministers.

W. T. B. Berlin, 26. März. Der Reichsfinanzminister, der seit Samstag an einer verschleppten Erkältung leidet, konnte das Bett noch nicht verlassen.

Grüner in Karlsruhe.

W. T. B. Karlsruhe, 26. März. Der Reichsoberkefchensminister Grüner ist zur Erledigung dienstlicher Angelegenheiten heute in Karlsruhe angekommen.

Eine neue preussische Staatsanleihe.

W. T. B. Berlin, 26. März. Seitens der preussischen Staatsbank und Seehandlung wurde mit Vertretern hiesiger Großbanken und Bankfirmen wegen der Begebung einer neuen preussischen Staatsanleihe verhandelt. Es wurde beschlossen, Anfangs April eine mit variablem Zinssatz ausgestattete Anleihe aufzulassen, und zwar wird der Zinssatz 2 Proz. unter dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz betragen. Einzelheiten werden noch bekanntgemacht.

Kein Haftbefehl gegen die deutschpölkischen Abgeordneten.

W. T. B. Berlin, 26. März. Zu der Blättermeldung über einen Haftbefehl gegen die Abg. v. Gräfe, Wulle und Deming schreibt der amtliche preussische Pressedienst, daß ein Haftbefehl gegen die drei Abgeordneten nicht erlassen wurde; er sei auch nicht beabsichtigt gewesen.

Die Alarmbereitschaft der Schupo.

Br. Berlin, 26. März. Laut „R. T.“ erhob die thüringische Landesregierung bei der Reichsregierung wegen der rechtsradikalen Unruhen unter Verletzung von Material über diese Treiberellen Vorkellungen.

Die vom preussischen Minister des Innern angeordnete Alarmbereitschaft der Schupo wird dem gleichen Blatt zufolge noch einige Zeit aufrechterhalten bleiben.

Die Deutschpölkische Freiheitspartei auch in Thüringen verboten.

Br. Weimar, 27. März. Die Deutschpölkische Freiheitspartei ist durch Verordnung des thüringischen Staatsministeriums getilgt und für Thüringen verboten worden, da diese nach den Ermittlungen der Staatsregierung nichts anderes darstellt als die Fortsetzung der nationalsozialistischen Arbeiterpartei. Zahlreiche Angehörige der Partei sind verhaftet worden.

Ein Aufmarsch der Hitler-Leute.

Br. Berlin, 26. März. Der „Vorwärts“ meldet aus München, daß dort am Sonntagvormittag aus Berlin, Nürnberg, Augsburg, Regensburg usw. Truppen von Salzkriegsleuten einmarschiert waren. An mindestens vier Stellen wurden Felddienstabungen abgehalten. Ein Paradeaufmarsch vor Hitler und v. Kahr schloß die Übungen. Wie der „Vorwärts“ schreibt war am Sonntag mehr geplant als ein Generalaufruf. Der Aufmarsch im letzten Augenblick durch das Zupacken in Norddeutschland verhindert worden. — Nach einer Meldung der „Post. Ztg.“ hatten sich an dem Aufmarsch der Hitlerleute auch die vereinigten vaterländischen Verbände beteiligt. Erst als gegen Abend die Nationalsozialisten demonstrativ durch den Bannkreis des Landtags ziehen wollten, trennten sich die Angehörigen der vaterländischen Verbände von ihnen.

Fünf Fragen zum Reparationsproblem und zur Ruhrbesetzung.

W. T. B. Paris, 26. März. Die Zeitungsgruppe „News-Paper-Interprice Association East American“, der 500 Leserschaften der Vereinigten Staaten angehören, hat dem „Matin“ fünf Fragen vorgelegt, die Bezug haben auf das Reparationsproblem und die Ruhrbesetzung. Die erste Frage betrifft den Londoner Zahlungsplan, von dem offenbar in Amerika angenommen wurde, daß er von Frankreich allein aufgestellt wurde. Auf die zweite Frage, ob Frankreich das Rhein- und Ruhrgebiet annektieren werde, wurde vom „Matin“ folgende Antwort erteilt: Frankreich wird niemals das Rhein- oder Ruhrgebiet annektieren, es wird aber das Rhein- und Ruhrgebiet so lange besetzt halten, bis Deutschland bezahlt haben wird, was es Frankreich schuldet; mit anderen Worten, das Rheinland und das Ruhrgebiet sind für Frankreich ein Zahlungsplan. Wenn Deutschland bezahlen wird, werden ihm die Wänder zurückkehren. Schließlich legte das Blatt in Form von Fragen die anderen Fragen ab, daß das Comité des Foyers die Besetzung des Ruhrgebietes veranlaßt habe. Die französischen Bauern seien es vielmehr, die in der Kammer über 350 bis 400 Stimmen verurteilten. Weiter erklärt der „Matin“, Frankreich sei nicht militärisch, sein Heer, das erste und größte der Welt, habe keinen anderen Zweck, als Deutschland zum Zahlen zu zwingen, und dieses Heer löste weniger als die kleine, aber tüchtige und nicht militärisierte Armee der Vereinigten Staaten.

England und Frankreich.

W. T. B. London, 26. März. Die „Westminster Gazette“ schreibt in einem Leitartikel, es sei unmöglich, zuzugeben, daß die Interessen Englands und Frankreichs unvereinbar miteinander und einander entgegengesetzt seien. England sei ebenso wie Frankreich an der Sicherheit Frankreichs und an der Bezahlung der Reparationen bis zur vollen Leistungsfähigkeit Deutschlands interessiert. Noch weniger als ein bankrotttes Deutschland wolle England ein bankrotttes Frankreich sehen. Die Interessen Englands und Frankreichs seien dieselben, es sei denn, daß Frankreich andere Interessen habe, die gegenwärtig zu erklären ihm seine Politik verbiete. Schließlich legt das liberale Blatt den Franzosen nahe, ihre Interessen von einem weiteren Gesichtspunkt aus zu betrachten, denn wenn sie endgültig die Entente preisgäben, seien sie es und nicht die Engländer, die den Preis bezahlen müßten.

W. T. B. London, 26. März. Ein Teil der englischen Presse schenkt dem am Samstag in der „Chicago Tribune“ veröffentlichten Artikel große Beachtung. In dem Artikel wurde die Unzufriedenheit Frankreichs mit der Entwicklung seit dem Waffenstillstand, namentlich auch mit der Haltung Bonar Law's, ausgedrückt und am Schluß betont, Frankreich müsse seine Zukunft durch neue Bündnisse sichern, und zwar mit Rußland, die durch die Gegenständigkeit ihrer Interessen mit Frankreich verbunden werden.

Zum Teil wird in der Londoner Presse der Artikel als ein Angriff auf die Entente betrachtet.

„Daily News“ wirft die Frage auf, ob Poincaré der Verfasser sei. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt, es sei bemerkenswert, daß nach der Ermüdung, die in der letzten Zeit das ganze Gerede über neue europäische Gruppierungen erlahmen habe, und nach der Versicherung, daß die Entente die Grundlage jeder europäischen Politik bleiben müsse, einem unbekanntem Publizisten in einem derartigen Blatte eine so hervorragende Stelle eingeräumt werde, um die Unmöglichkeit eines enghirnigen, französischen Einvernehmens darzulegen und offiziell die Notwendigkeit neuer Völkerverbindungen zu prüfen.

Eine neue Kammerrede Poincarés.

D. Paris, 26. März. Nach dem „Petit Parisien“ wird Poincaré noch vor den Osterferien in der Kammer eine ausführliche Erklärung über die Besetzung des Ruhrgebietes geben, auch wenn zu einer Debatte über die eingebrachten Interpellationen keine Zeit mehr sein sollte.

Vor einer neuen Ruhrdebatte im Unterhaus.

W. T. B. London, 26. März. Dem Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge werden in der Unterhausdebatte am Mittwoch die auswärtigen Angelegenheiten erörtert unter besonderer Bezugnahme auf die Lage im Ruhrgebiet und die englisch-französischen Beziehungen. Es werde erwartet, daß Lloyd George an der Erörterung teilnimmt. Da die Erörterungen wahrscheinlich bedeutenden Umfang annehmen werden, werde Bonar Law für die Regierung antworten. Dem Berichterstatter zufolge wird der Bericht der in das Ruhrgebiet entsandten Abordnung der englischen Arbeiterpartei nicht rechtzeitig vorliegen, um von dem Wortführer der Arbeiterpartei im Parlament bei der Erörterung verwendet werden zu können.

Clara Zetkin in Essen.

Br. Essen, 27. März. Die kommunistische Reichstagsabgeordnete Clara Zetkin wurde gestern bei ihrem Eintritt in das Ruhrgebiet verhaftet. Auf Anordnung des Generals Degoutte erhielt sie ihre Freiheit. Abends sprach sie in einer kommunistischen Versammlung in Essen.

Ein französischer Vorstoß gegen den Londoner Zahlungsplan.

D. Paris, 26. März. „Echo de Paris“ lehnt das Londoner Zahlungsstatut als Grundlage für eine Neuordnung der Reparationen ab und befürwortet einen Zahlungsplan, wonach die deutschen Verpflichtungen zu bestimmen wären:

- 1. nach den zu dem Wiederaufbau der verschiedenen in Betracht kommenden Ländern erforderlichen Summen. Dieser Teil der Reparationen wäre mit einer Priorität auszuführen.
2. nach dem Betrage der englischen Schulden bei den Vereinigten Staaten, zusätzlich des Betrages der französischen und der italienischen Schulden bei England und Amerika, und
3. nach der Höhe der Belastungskosten, die auf Grund einer ersten Hypothek zu erheben wären.

Eine detaillierte Lösung bedürfte einer vorübergehenden Inkundidatenerklärung der Reparationskommission. Die Regierungen müßten es selbst übernehmen, die Neuordnung in großen Zügen festzusetzen.

Die staatliche Zeche „Rheinabahn“ besetzt.

Br. Berlin, 26. März. Nach einer Meldung des „B. L.“ aus dem Ruhrgebiet besetzt ein Bataillon Belgier die gesamten Anlagen der staatlichen Zeche „Rheinabahn“ einschließlich der Schachteingänge. Der Betriebsrat erwidert sofort, daß die Arbeiterschaft die Arbeit niederlegen und sie erst wieder aufnehmen würden, wenn die Truppen das Zechegebiet verlassen hätten. Die Arbeit ruht seit heute morgen vollständig. Von den auf der Zeche beschäftigten 6000 Arbeitern gehören 60 Proz. der kommunistischen Partei an; auch der Obmann des Betriebsrates ist Abtransport des auf der Zeche lagernden Kohls.

Zu der Besetzung der staatlichen Zeche „Rheinabahn“ meldet das „B. L.“ aus Cottbus, daß die Belagerungsapparate der Zeche von den Belgiern nicht gebandacht werden können, so daß sie geschnitten und neue Anlagen unter großen Kosten zu schaffen. Die Zivilarbeiter, die die Zeche mitgearbeitet haben, bestehen zu einem großen Teil aus Stalienern.

Eine Proklamation des Generals Degoutte.

Br. Düsseldorf, 27. März. Das „Echo du Rhin“ veröffentlicht eine Proklamation des Generals Degoutte an die Bevölkerung, in der auf die Attentate gegen die Besatzungstruppen verwiesen wird. Die Attentate seien die unmittelbare Auswirkung nationalitätlicher Propaganda und würden offen von der deutschen Regierung unterstützt, die die Verantwortung dafür trage. Im Wiederholungsfall werde der Kommandant sich gesonnen haben, sehr strenge Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen. Auf die Gefahr hin, mit den Arbeitern der Attentate als schuldig betrachtet zu werden, liege es daher im Interesse der Bevölkerung, denselben mit den verfügbaren Mitteln entgegenzutreten.

Neue Ausweisungen.

W. T. B. Mainz, 26. März. Weiter ausgewiesen wurden vom Hauptamt: Oberinspektör Heinrich Hied, Zollinspektör Schulz, die Oberinspektoren Reib und Geil sowie Sozialassistent Kraus. — Verhaftet wurde von den Besatzungsorganen der Britenmann Tiele in Mainz-Kastel.

W. T. B. Mainz, 24. März. Die Familie des kürzlich verhafteten Direktors des „Mainzer Anzeigers“, Will, ist mit dem 25. März ausgewiesen worden.

Wd. Mainz, 27. März. Nachdem bereits in der vergangenen Woche der Dienstleiter des Westdeutschen Dienstleistungs-Kontakts, durch die Besatzungsbehörde verhaftet worden war, wurde heute morgen ein weiterer Angestellter des Bureaus, der Redakteur Marx, ausgewiesen. Die Familie des verhafteten Dienstleiters Peters erhielt gleichzeitig einen Ausweisungsbefehl mit vierwöchiger Frist.

Weitere Zeitungsverbote.

Wd. Koblenz, 27. März. Von der Interalliierten Rheinlandkommission wurden verboten: „Katholischer Zeitung“ und „Katholischer Volksblatt“ ab 22. März auf 3 Monate. Weiter wurde für 3 Monate der Vertrieb des „Katholischen Blattes“, Frankfurt, des „Katholischen Anzeigers“, der „Neuen Badischen Landeszeitung“ in Mannheim und des „Katholischen Abendblattes“ in Berlin im besetzten Gebiet unterbunden. Für einen Monat verbot die Rheinlandkommission die holländische Zeitung „Limburger Courrier“ im besetzten Gebiet und das „Süddeutsche Volksblatt“.

Der päpstliche Abgeordnete für das Ruhrgebiet.

Rm. Rom, 26. März. (Havas.) Nach den Zeitungen soll der frühere Ratifikationssekretär Msgr. Tosca in Wien als Abgeordneter des heiligen Stuhles für das Ruhrgebiet ernannt worden sein.

Die harmlose Unterhaltung.

Von Peter Robinson, München.

Beim Rechtsanwalt Dr. Klepenschamp erscheint ein Herr in mittleren Jahren. Er hat in seinem Äußern nichts Ungewöhnliches. Man kann sogar sagen, er habe recht gewöhnlich aus. Der gewöhnlich aussehende Herr heißt Emil Zentenschamp.

Emil Zentenschamp hat etwas erlebt und ist noch ein bisschen aufgeregter darüber. „Also, — was mir passiert ist, Herr Doktor! Die Polizei ist ja vollkommen überwachungslos! Das ist doch ein Überdies! Leben wir da noch in einem freien Lande? Ich bin gewiß der erste, der irgendwelche Vergewaltigungen als dem Ernst der Zeit widersprechend durchaus verdammt, aber eine harmlose Unterhaltung wird doch noch erlaubt sein. Nicht wahr, Herr Doktor?“

„Aber gewiß“, sagt Dr. Klepenschamp. „Wenn Sie nun vielleicht der Reihe nach erzählen wollen —“

„Aber natürlich! Dazu bin ich ja hier, Herr Doktor! Ich muß mich bloß erst mal etwas fassen. Die Polizei hat nämlich behauptet, sie hätte mich gefaßt. Die Polizei soll sich lieber um wichtigere Dinge kümmern. Also: ich habe eine Wohnung, — eine sehr schön eingerichtete Wohnung mit einigen feinen Gesellschaftsräumen. Zwangsverhaftung habe ich mir bis jetzt allmählich abgewöhnt. Nun, dabei ist doch weiter nichts Schlimmes. Nicht wahr, Herr Doktor?“

„Ganz und gar nicht“, sagt Dr. Klepenschamp. „Das tut jeder, der's kann.“

„Schön. Überhaupt: ich brauche die Gesellschaftsräume. Ich habe oft Gäste bei mir. Ich bin nämlich eine gefellige Natur, — so bin ich nun einmal befaßt. Kann einem die Polizei verbieten, eine gefellige Natur zu sein, Herr Doktor?“

Dr. Klepenschamp schüttelt den Kopf.

„Na also, das sage ich auch“, fährt Emil Zentenschamp fort. „Gestern Abend waren wieder mal Leute bei mir. Nun ja, es waren schon eine ganze Masse Leute, aber dafür konnte ich nichts. Sie hatten sich eben gedacht: Gehen wir mal ein bisschen zu unserem guten Zentenschamp! — Na, da konnte ich sie doch nicht rausweisen. Es waren auch Leute da, die ich gar nicht kannte. Das hat mir die Polizei zum Vorwurf gemacht. Die Polizei hat keine Ahnung von weltmännischen Gewohnheiten. Das passiert doch so häufig, daß jemand bei einem Bekannten einen Freund einführt. „Les amis de nos amis sont nos amis — sagt man nicht so, Herr Doktor?“

Dr. Klepenschamp wagt bejahend.

Stinnes in Rom.

Rm. Rom, 26. März. Havas meldet: Da es Stinnes noch nicht gelungen ist, mit dem Vorsitzenden der internationalen Handelskammer Booth in Verbindung zu treten, scheint er sich nunmehr um einen der Hauptabgeordneten und Finanzmann Americas Kent zu bemühen, der auch Vorsitzender der Wiederaufbaukommission ist. Zwei lange Unterredungen haben bereits stattgefunden, eine gestern nachmittag und die andere heute morgen. Aber diese Unterredungen wird das strengste Stillschweigen bewahrt, doch nach den Eindrücken, die man unter den amerikanischen Abgeordneten gesammelt hat, kann man wohl schließen, daß Stinnes zu Sondierungen bei der amerikanischen Abordnung herkam und um in Erfahrung zu bringen, ob diese eventuell ihre Zustimmung zu Besprechungen über die Ruhrfrage geben würde. Die Mehrzahl der bis jetzt befragten amerikanischen Abgeordneten scheint der Ansicht zu sein, daß jede verfrühte Intervention oder jede isolierte Handlung der amerikanischen Abordnung im voraus den Erfolg der Propaganda in Frage stellen würde, die von allen Abgeordneten in den Vereinigten Staaten gemacht werden wird, um die große Öffentlichkeit für die Lösung der Frage der interalliierten Schulden und des Reparationsproblems zu interessieren. Es scheint daher wenig wahrscheinlich, daß die amerikanische Abordnung den deutschen Anregungen oder Wünschen nachgeben wird.

Täglich zwei Kohlenzüge für die englische Zone.

W. T. B. Paris, 26. März. Der „New York Herald“ meldet aus Düsseldorf, die deutsche Eisenbahnverwaltung traf mit der englischen Eisenbahn-Unterkommission in Köln eine Vereinbarung, daß zwei Kohlenzüge mit vierzig 15-Tonnen-Waggons täglich für die deutsche Industrie in der englischen Zone gestellt werden sollen. Die ersten beiden Züge sind gestern in Köln angekommen. Die Franzosen verhinderten ihre Abfahrt von Hengsten nicht.

W. T. B. Berlin, 26. März. Die Meldung des „New York Herald“, wonach täglich zwei Kohlenzüge für die deutsche Industrie nach dem von den Engländern besetzten Gebiet gefahren werden, ist insofern ungenau, als diese Kohlen nicht nur für die Industrie, sondern auch für den Eisenbahnbedarf bestimmt sind.

4 1/2 Milliarden für den Wiederaufbau.

D. Paris, 26. März. „Echo National“ veröffentlicht die Antwort des Ministeriums für die besetzten Gebiete auf eine Anfrage des Abg. Bosaette über die Verteilung der bis zum 31. Dezember bezahlten Entschädigungen für den Wiederaufbau. Es ergibt sich daraus, daß bis zu dem genannten Stichtag insgesamt 4 1/2 Milliarden für den Wiederaufbau verausacht waren; angeblich seien noch Entschädigungen in Höhe von 83 1/2 Milliarden zu bezahlen.

Bradbury nach Paris zurückgekehrt.

W. T. B. Paris, 26. März. Der englische Delegierte in der Reparationskommission, Sir John Bradbury, ist nach einem Aufenthalt in London, gestern Abend wieder nach Paris zurückgekehrt.

Die Sozialistenkonferenz in Berlin beendet.

W. T. B. Berlin, 27. März. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der sozialistischen parlamentarischen Fraktionen in England, Frankreich, Belgien und Italien und dem deutschen sozialistischen Parteivorstand sind gestern Abend zu Ende gegangen. Mit dem Ergebnis wird sich die in Paris zusammengetretene Konferenz der sozialistischen Parlamentarier befassen, zu deren Auffassung dann der deutsche Parteivorstand wiederum Stellung nehmen wird. Die Aussprache in Berlin ergab vollkommene Übereinstimmung der sozialistischen Parteien in dem Entschluß, ihre Kräfte darauf zu konzentrieren, dem Ruhrgebietener ein Lösung der Reparationsfrage herbeizuführen, die zur Wiedermachung der Kriegsverformungen führt, die der Wahrung des europäischen Friedens dienen und der deutschen Leistungsfähigkeit Rechnung tragen soll.

Emil Zentenschamp freut sich. „Gut, Da sitzen nun also alle die vielen Leute bei mir, und natürlich muß da irgend was geschehen, damit die Gäste sich doch nicht langweilen. Eigentlich hatten wir Lust, ein bisschen zu singen: Wir sitzen so fröhlich beisammen“ oder so ähnliche Sachen. Aber das ginge nicht; dazu war es zu spät, da hätten sich die anderen Parteien im Hause beschweren können. Nun, ich als Wirt vom Hause, fühle mich verpflichtet, für Unterhaltung zu sorgen, und da mache ich nun den Leuten allerhand lockige Kartenspiele vor. Sagen Sie, Herr Doktor: darf die Polizei beanstanden, daß ich Kartenspiele vormache?“

Rechtsanwalt Dr. Klepenschamp antwortet nicht direkt. Er hebt nur die Schultern hoch.

Darauf erzählt Zentenschamp weiter: „Auf einmal jagt einer von den Gästen: „Wie geht das eigentlich mit dem Trente et Quarante?“ — Nun, natürlich, ganz natürlich habe ich so ein bisschen Übung vom Trente et Quarante, und weil ich ein gefälliger Mann bin, lange ich an, zu erklären. Ich mache vier große Felder auf den Tisch, — nun, Sie werden doch auch wissen, Herr Doktor: für Rouge, Noir, Couleur und Inverse. — Ich nehme die 312 Karten, ich lege die zwei Reihen aus; in der oberen Reihe liegen Blau, Schwarz, Dersan, Fünf, Treff Zwei, Blau Neun, Karo Vier und der Karo Fünf, — macht gerade Bierzig, denn Sie werden doch wissen, Herr Doktor, daß dabei die Figuren Sehn und das As Eins zählen. In der unteren Reihe liegen Treff Sehn, Karo Acht, Blau Sieben und Dersan Dame, — macht lebend und dreißig. Gewonnen haben also Rouge und Inverse. Meine Gäste hat das interessiert; manche haben es aber nicht gleich verstanden, und da habe ich es noch ein paar mal wiederholt; das war doch gewiß eine harmlose Unterhaltung. Aber da — huns, wird auf einmal die Tür aufgerissen, und die Polizei kommt an und nimmt alle fest. Und das Ged, das auf dem Tisch lag, hat die Polizei auch genommen.“

„Erlauben Sie, Herr Zentenschamp“, fragt Dr. Klepenschamp, „wie kam denn das Ged auf den Tisch?“

„Warum soll denn kein Ged auf dem Tisch gelesen haben?“ meint Emil Zentenschamp ein bisschen ungeduldig. „Die Leute haben doch jetzt alle so viele Ged gelesen, — die sind doch unbedauer, wenn man adens so gemütlich sitzt. Da haben die Leute die Briefschaften mal ein bisschen rausgenommen und vor sich auf den Tisch gelegt, — da ist doch nichts dabei. Aber die Polizei behauptet jetzt, ich hätte ein Glücksspiel veranstaltet, und die Bank hätte ich gehalten. Und es war doch bloß eine ganz harmlose Unterhaltung! Na, und was meinen Sie nun, Herr Doktor: was wird das Gericht zu meiner Erklärung sagen?“

„Erlauben Sie“, sagt Dr. Klepenschamp, „das ist ein bisschen unklar.“

„Aber natürlich!“, sagt Dr. Klepenschamp, „das ist ein bisschen unklar.“

„Aber natürlich!“, sagt Dr. Klepenschamp, „das ist ein bisschen unklar.“

„Aber natürlich!“, sagt Dr. Klepenschamp, „das ist ein bisschen unklar.“

„Aber natürlich!“, sagt Dr. Klepenschamp, „das ist ein bisschen unklar.“

„Aber natürlich!“, sagt Dr. Klepenschamp, „das ist ein bisschen unklar.“

„Aber natürlich!“, sagt Dr. Klepenschamp, „das ist ein bisschen unklar.“

„Aber natürlich!“, sagt Dr. Klepenschamp, „das ist ein bisschen unklar.“

„Aber natürlich!“, sagt Dr. Klepenschamp, „das ist ein bisschen unklar.“

„Aber natürlich!“, sagt Dr. Klepenschamp, „das ist ein bisschen unklar.“

Eine oberhessische Kundgebung für Rhein und Ruhr.

W. T. B. Gießen, 26. März. Die vom Verein Oberhessische Presse am Sonntag im Stadttheater veranstaltete Kundgebung für die Brüder am Rhein und an der Ruhr gab in machtvoller Weise dem tiefen Mitempfinden der oberhessischen Bevölkerung mit den Volksgenossen im Westen und dem festen Willen Ausdruck, ihnen in der Abwehr weiter beizustehen. Die Veranstaltung an der zahlreich vertretenen Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der oberhessischen Großindustrie und der Gewerkschaften mit vielen Damen teilnahmen, war als einseitig ein gesellschaftliches Ereignis für Oberhessen. Nach einer kurzen Begrüßung und Vorlesung im Saal des Stadttheaters nahm der Fest mit der Overture zu „Lobengrin“ seinen Anfang. Darauf ergriff Regierungspräsident Braun weiter das Wort zu einer kurzen Eröffnungsansprache, in der er den Festredner des Tages, den ausgezeichneten Regierungspräsidenten Dr. Grünner, herzlich willkommen hieß. Vom Lehrgeländeverein Gießen wurde hierauf in wirkungsvoller Weise das deutsche Oberhessenlied vorgetragen, worauf Dr. Grünner das Wort zu einem längeren Vortrag ergriff, in dem er die Bedeutung schilderte und vor allem betonte, daß der Abwehrkampf nicht durch die Regierung veranlaßt und unterstützt, sondern elementar aus der Seele des Volkes heraus sich entwickelt habe und von der gesamten Bevölkerung, von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken, getragen werde. Es sei anzuerkennen, daß die kommunistische Partei sich ausgeschlossen habe. Dieser Abwehrkampf könne aber nur gelingen, wenn alle Teile des Volkes, auch im unbesetzten Gebiet, ihn unterstützen. Nur der unbedingte Glaube an die Zukunft des Volkes und des Vaterlandes könne uns retten!

„Up ewig ungedeckt!“

Br. Kiel, 26. März. Anlässlich der 75. Wiederkehr des Tages, an dem die Freiheitsbewegung Schleswig-Holsteins im Jahre 1848 ihren Anfang nahm, hielt der preussische Ministerpräsident Braun im Rathaus der Stadt Kiel eine Rede. Er bezeichnete die damalige Volkserhebung als einen Kampf Schleswig-Holsteins, der zu einem Kampfe Deutschlands für Deutschlands Einheit, Freiheit und Größe wurde. Dieses Bekenntnis zu Deutschlands Freiheit, Einheit und Größe tue auch jetzt wieder bitter not. Mögen hier wie im gesamten deutschen Vaterland die Worte des Präsidenten, der in den Märztagen 1848 errichteten provisorischen Regierung Schleswig-Holsteins, Beseler, auch fernerhin starken Widerhall finden, daß nur im Boden des großen Vaterlandes das Glück der einzelnen deutschen Lande wurzelt. Ministerpräsident Braun lagte zum Schluß: „Hier auf dem Boden alter Freisinnigkeit, auf urdeutschem Boden, erneuert wir das Gelübde der Treue zu Reich und Land; Schleswig-Holstein und Preußen, Preußen und das Reich, das ganze deutsche Vaterland frei und up ewig ungedeckt!“

Der neue polnische Gesandte für Berlin.

D. Warschau, 26. März. Die Leitung der Berliner polnischen Gesandtschaft hat Delegationsrat Janowski vorläufig inne. Zum polnischen Gesandten in Berlin ist der polnische Unterhändler in Dresden, Kazimierz Dyzowski, ernannt worden, der nach Abschluß der Dresdener Verhandlungen ernannt werden soll.

Ein Angriff auf den Platzkommandanten von Neunfischen.

W. T. B. Saarbrücken, 26. März. Der „Neue Saarurier“ meldet, daß am letzten Samstag, abends 7 Uhr, der Platzkommandant von Neunfischen, Kapitän Deschamps, von Personen angegriffen worden sei, die ihn zu Boden warfen und auf ihn losließen.

Der Präsident der Reparationskommission hat über den Kreis Stiller, dem Neunfischen angehört, folgende Polizeimaßnahmen angeordnet: Schließung der Wirtschaften und aller öffentlichen Etablissements abends 7.30 Uhr, Verbot aller Versammlungen und Verbot von Ansammlungen von mehr als zwei Personen in den Straßen.

Todesurteile gegen russische katholische Geistliche.

W. T. B. Warschau, 27. März. Nach einer Meldung der polnischen Telegraphenagentur aus Moskau wurde gestern früh das Urteil in dem Prozeß gegen die katholischen Geistlichen gefällt. Der Erzbischof Joplik und der Prälat Butkowi wurden zum Tode verurteilt, die anderen Geistlichen müssen Gefängnisstrafen von drei bis zehn Jahren verbüßen. Die Vollstreckung der beiden Todesurteile erfolgt am Donnerstag. Wie die Warschauer Blätter melden, machte der polnische Ministerpräsident Sikorski gegenüber dem Sowjetvertreter in Warschau kein Hehl aus der Erregung, die dieses drakonische Urteil in der polnischen Öffentlichkeit hervorgerufen werde.

„Das Gericht?“ Dr. Klepenschamp überlegt. „Ich will Ihnen was sagen, Herr Zentenschamp, — das Gericht wird sagen: wie können Sie mit so faulen Ausreden ankommen! Sie sind wohl verrückt!“

Da schreit sich Emil Zentenschamp verängstigt mit der flachen Hand aufs Bein. „Schön, soll mich das Gericht für verrückt halten, — was Besseres kann ich mir ja gar nicht wünschen!“

Aus Kunst und Leben.

* Kurhaus. Unter den letzten musikalischen Veranstaltungen des Kurhauses war es besonders das Konzert des „Wiesbadener Trio“ — Herren Prof. Mannstädt (Klavier), Brückner (Cello) und Selmar Victor (Violine) —, welches ein bedeutendes künstlerisches Interesse beanspruchte. Die drei längst wohlbekannten Musiker lassen in ihrem Zusammenwirken ein so inniges Durcheinander der Aufgabe erkennen, ein Ineinanderarbeiten in der Wiedergabe, wie man es nicht oft finden wird. Ton und Charakter des Ensembles sind durch natürliche Wärme und gelungene Frische bestimmt. Herr Mannstädt's geläutertes, glänzendes Violenspiel, Herr Victor's temperamentvollen Schwung in der Bogenführung, Herrn Brückner's weichen Tönen Celloklang dürfte man wohl noch in einzelnen Bewundern; doch immer blieb als höchstwertige Errungenschaft diese löbliche Dreieinigkeit in technischer Brauere und musikalischer Empfindung. Mit Tchaikowsky's berühmtem „Wald-Trio“ gewidmet den Namen eines großen Künstlers (nämlich der Erinnerung an Nicolai Rubinstein, welchem Tchaikowsky in der hiesigen Verehrung zueigen war) — mit diesem Werk voll tiefer Melancholie und schmerzlicher vibrierender Leidenschaft haben die Künstler — so in dem trauer vollen „Vasso elegiaco“ wie in den arch angelegten Variationen des zweiten Teils — einen unwiderleglichen Beweis ihres vollendeten Entschlusses, Schubert's „Es-Dur-Trio Op. 100“ liehen sie hernach in seiner ganzen Farbenfülle und Lebensfülle aufzuführen! Großer Beifall, wie für die drei Instrumentalisten — so auch für den mitwirkenden Sänger Herrn Koch (vom Staatstheater), der in Liedern von Brahms, Grieg und Noval, auch wo man etwa eine noch feinfühlere Behandlung der lyrischen Details wünschen konnte, doch durch Kraft, Glanz und Sonorität keines gottbeachteten Baritons und dramatische Schärfe fehlte seines Vortrags imponierte. — Im Volkskonzert des Kurorchesters gab es wieder Neues, Allerneuestes, für welches der Dirigent Herr Karl Schürich tags vorher in einem Vortrag die nötige

Der erste Prozeß vor dem Völkerverbund-Gerichtshof.

W. T. B. Berlin, 26. März. Während des russisch-polnischen Konfliktes im Jahre 1920 waren Meinungsverschiedenheiten zwischen der Reichsregierung und der Botshafterkonferenz darüber entstanden, ob die Parteien berechtigt seien, Handelschiffe mit Munitionsladungen für Polen durch den Kielsee-Kanal zu lassen.

Die Reichsregierung ist nach den Bestimmungen des Vertrages von Versailles verpflichtet, den Völkerverbundgerichtshof für diesen Fall als zuständig anzuerkennen.

Es ist bemerkenswert, daß die Klage gegen Deutschland die erste ist, die vor dem Völkerverbundgerichtshof überhaupt zur Entscheidung gelangt.

Pfarrer Krauß vor dem Staatsgerichtshof.

W. T. B. Leipzig, 26. März. Der sächsische Senat des Staatsgerichtshofes wird am 3. April gegen den Pfarrer Krauß wegen Beleidigung des Reichspräsidenten verhandeln.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein letzter Gast.

Früher gehörte er loszulassen mit zur Familie, nämlich der Briefträger. Man war es gewohnt, daß er sich fast täglich um eine bestimmte Zeit meldete und irgend ein Briefchen, mindestens eine Anstichspostkarte abließerte.

Die einstmals überfüllten Briefkästen der Postboten sind leer geworden; während er früher von Haus zu Haus ging und in der langen Straßentriebe keine Rufe ließ, kann er heute selbst die dichtbewohnten Häuser meiden.

Die Schulung der Ehrenbeamten.

Als man im Jahre 1907 auf dem Armenkongress in Eisenach die Frage der ehrenamtlichen Ausbildung in der Fürsorge eingehend erörterte, kam man zu dem Ergebnis, daß von Zeit zu Zeit besondere Lehrgänge in der Armen- und Wohlfahrtsfürsorge veranstaltet werden müßten.

Will man etwas Ordentliches erreichen, dann muß man von Grund auf anfangen und durch sorgfältige Unterweisung in hausbürgerlichen Angelegenheiten das Werk fördern.

Ausgewiesene wurden von der Befugungsbehörde der Stadtverordnetenversammlung Geh. Justizrat Dr. Alberti sowie die Polizeikommissare Meißner und Müller.

Keine Tanzlokale in der Karwoche. Der Polizeipräsident läßt ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß in der Karwoche sowie am ersten Osterfesttag weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten, d. h. mit Tanz oder Tanzmusik verbundene Lustbarkeiten, veranstaltet werden dürfen.

Gefrierfleisch darf nicht zu Wurst verarbeitet werden. Große Mengen von Gefrierfleisch treffen gegenwärtig in Deutschland ein. Die Verarbeitung dieses Fleisches zu Wurst ist durch Erlass des preussischen Landwirtschaftsministeriums verboten.

Wiesbadener Viehholmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Montag, den 26. März. Aufgetrieben waren: 17 Ochsen, 32 Rinder, 59 Kühe und Färsen, 215 Kälber, 95 Schafe, 322 Schweine.

Schlachtwert bis zu 7 Jahren 2200 bis 2400 M., wenig gut entwickelte Färsen 1800 bis 2000 M., ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 1600 bis 1700 M., mächtig genährte Kühe und Färsen 1200 bis 1400 M., gering genährte Kühe 1000 bis 1200 M.

Som Wochenmarkt. Auf dem heutigen Wochenmarkt war die Nachfrage bei Obst und Gemüse gut, bei Butter und Eiern die Nachfrage bedeutend größer als das Angebot.

Schülermonatskarten für Lehrlinge. Der Deutsche Industrie- und Handelsverein teilt mit, daß nunmehr die Schülermonatskarten allen Lehrlingen unter den gleichen Voraussetzungen wie den Handwerkslehrlingen zugänglich gemacht werden.

Die Schulung von Kindern aus Mischehen. Nach den neueren Bestimmungen genügt die persönliche oder schriftliche Anmeldung des einzuweisenden Kindes durch den Vater als Nachweis für das erforderliche Einverständnis der Eltern zur Erziehung des Kindes in einer anderen Konfession als der des Vaters.

100 000-Marksteine. Wie gemeldet wird, werden in den nächsten Tagen Reichsbanknoten zu 100 000 M. in den Verkehr gebracht.

Der Kapitalbedarf halb so viel wie im Frieden. Des Kapitalbedarf der Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. hatte 1913 insgesamt 1,2 Milliarden betragen, 1921 28,5 Milliarden, 1922 dagegen 84,7 Milliarden.

Propaganda gemacht hatte. Eine „Nachtmusik“ von Ed. Morik begann; sie braucht das Tageslicht nicht zu scheuen. Der Komponist hat sich hier schon früher mit einer „Karnaval-Burleske“ glänzend einstudiert; auch das neue Werk erweist durch die jugendliche Regsamkeit der Abantastung.

Wainzer Theater. Das Wainzer Stadttheater brachte in den letzten Tagen zwei sehr bemerkenswerte Erstausführungen, die über die Oper hinausgehen.

find mit der Laune und echtem Humor gelächelt. Die Musik von Brandts-Buss zeigt den phantasievollen, in der Formgebung gewandten, raffiniert modernen Meister der Melodie.

Sarah Bernhardt †. Wie aus Paris gemeldet wird, ist die großartige Schauspielerin Sarah Bernhardt gestern abend gestorben.

haben. Sie macht einen Selbstmordversuch aus Leidenschaft, und weil das „nicht“, so wiederholte sie ihn von Zeit zu Zeit. Sie ließ sich ebenso ab und zu ihre Umellen stellen, verdiente Millionen und hat freis Schulden.

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Infolge der Verkehrsverhältnisse im besetzten Gebiet wird der 39. Balceologens Kongress, der für Anfang April in Tachen geplant war, vorläufig auf Anfang Oktober verschoben.

gung 4.53. Weststoffindustrie 3.89 Milliarden. Während aber der Kapitalbedarf in Goldmark 1911 1422.8 Milliarden, 1912 sogar 1636.1 und 1913 1234.4 Milliarden betragen hatte, waren die 85 Milliarden des vorigen Jahres wenig mehr als die Hälfte der Beträge vor dem Frieden wert. 759.6 Milliarden.

— Weitere Erleichterung für Erstattungsanträge. Das Reichsverkehrsministerium hat, wie die Reichszentrale für deutsche Verkehrsverbände mitteilt, der fortgeschrittenen Entwertung des Geldes weiterhin Rechnung getragen und die Zuständigkeit der Reichsbahndirektionen unmittelbar nachgeordneten Betriebsdirektionen, Ämtern, Inspektionen zur Erledigung von Erstattungs- und Entschädigungsanträgen aus dem Personen- und Güterverkehr erweitert. Diese Stellen sind mit Ausnahme der Zweigstellen Bayern und den Reichsbahndirektionen Dresden unterstehenden Ämtern in Zukunft befugt, über Entschädigungsanträge im Gepäck- und Güterverkehr bis zu einem Betrag von 500.000 M., über Erstattungsanträge von Fahrgebl., Gepäck- und Expressauftrag, Bagagemanifest und sonstigen Nebengebühren und Frachttarifen (ausgeschlossen der Frachttarife für unrichtige Inhaltsangaben) bis zu einem Forderungsbetrag von 250.000 M. selbständig zu entscheiden. Diese Erleichterungen sollen, wie der Reichsverkehrsminister in seinem Erlaß ausdrücklich betont, mit größter Beschleunigung durchgeführt werden.

— Ein günstiges Honigjahr steht allen Anzählern nach dem Imker bevor. Infolge des überaus gelinden Winters ist kaum ein einziger Bienenstock eingewacht worden. Und nun öffnet sich den Bienen bereits so früh eine ausgiebige Weide. Die letzten warmen Tage konnten ausgenutzt werden wie selten in einem Jahr zu dieser Zeit. Die Frühtracht ist aber mit ausschlaggebend für eine gute Bienen-ernte.

— Unfälle. Am Sonntagvormittag gegen 6 Uhr verunglückte unterhalb der Warte in der S-Kurve ein Auto. Der Insasse erlitt schwere Kopfverletzungen und war tot. Eine Gasvergiftung zog sich die 17jährige Stütze Luise Eckardt, Westendstraße 37 wohnhaft, zu. Sie wurde durch die Sanitätswache dem Krankenhaus zugeführt.

— Wutige Schlägerei. Im Verlauf einer Schlägerei in der Schwalbacher Straße erkrankte der Arbeiter Valentin Dejus an schweren Verletzungen, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. In keinem Aufkommen wird gewewelt.

— Neue Ein- und Ausfuhrbestimmungen in Ungarn können in der Geschäftsstelle der Handelskammer, Westendstraße 23, Zimmer 7, eingesehen werden.

— Diebstahl von Silber. In der Bonifatiusstraße wurde einer Kundin eine große silberne Handtasche mit 7000 M., einem Gebetsbuch in englischer Sprache, einem Rosenkranz aus Silber mit blauen Steinen, Brillen, Leinwand u. a. m. gestohlen. — Aus einem Hausflur am Westendplatz wurde ein Koffer, Inhalt Silber 532 111, braunes Rahmenbau, gestohlen. — In der Nacht vom 23. zum 24. März wurde in Haus 3 beim Hofplatz 54 und bei dem Einwohner Schäfer eingebrochen. Gestohlen wurden: 15 bis 20 Flaschen Wein, Eier, mehrere Dosen Cornedbeef, 30 Pfund gefülltes Schweinefleisch (Schinken und Seitenschinken), eine Nickel-Kuchenbahn, eine Brieftasche mit 2000 M., Eisenblech und ein Kellerrapparat.

— Selbstmord und dem Gericht zugeführt wurde ein hiesiger junger Mann, der sich unter dem Vorzeichen, sich selbst zu töten, gefährliche Gebetsbeträge erschwandelte und diese dann verschluckte.

— Die Entschädigungsfrist für Beschädigung von Entschädigungen bei Schadensfällen durch Folgekrankheiten der Ruhr- und Ankerkrankheit ist ab 1. März 1923 auf einen Monat herabgesetzt worden (früher 3 Monate).

— Die hiesigen Sammlungen sowie die Ausstellung des Reichs-Konferenz im neuen Museum bleiben am Karfreitag, Sonntagvormittag und am 1. Osterfesttag für den öffentlichen Besuch geschlossen, dagegen sind sie am Ostermontag wie an den gewöhnlichen Sonntagen vor- und nachmittags unentgeltlich geöffnet.

— Ein Selbstmordversuch vom roten Kreuz zur Sommervertretung beginnt im hiesigen Krankenhaus am 16. April. Anmeldungen bei der Obdch. (siehe Inserat.)

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatsoper. Erst der zweite Teil des Strindberg'schen „Totentanzes“ ründet die mit unheimlicher Konsequenz gefaltete Fendlung ab und führt das Geschick der Kaplänfamilie zu einem vorläufigen Ende. Durch das Hingehen der jüngeren Glieder der Familie werden die Vorgänge des Stüdes am stetes farbiger und abwechslungsreicher. Auger den hiesigen drei Hauptdarstellern (Thilo Hummel, Dr. Paul Gerhardt und Gustav Schwan) spielen namentlich noch Hertha Geizmer und Carl Ludwig Tiedl wichtige Rollen. Die Inszenierung auch des zweiten Teils besorgt der Intendant.

* Das „Parität“-Konzert des Staatstheaters. Da der durch den Theaterbrand verursachte Ausfall der „Parität“-Ausführungen in weitesten Kreisen großes Bedauern erregt hat, veranstaltet die Intendantur am Freitag und Sonntag dieser Woche zwei Konzerte, in denen ein großer Teil der Oper mit dem gesamten hiesigen Orchester des Staatstheaters (Solisten, Orchester und Chor) zur Verfügung kommen wird. Die Solopartien werden von Fritz Scherer, Nicola Geisse-Winkel und Martin Abend-

tisch gelungen. Die Leitung hat Professor Franz Mannhardt. Das Konzert beginnt am Freitagabend um 4 Uhr und am Sonntagvormittag um 11 Uhr.

* Fröhliche Mären in der Tribüne. Am 1. und 2. Feiertag, abends 8 1/2 Uhr, veranstaltet Gulka Jacob anlässlich des vierjährigen Bestehens seiner Tribüne zwei lustige Abende mit zwei vollständig verschiedenen neuen Programmen. An jedem Abend treten zehn der berühmtesten Vertreter der hiesigen Muse auf. Die Namen Edward Rosen, Gulka Jacob, Viktor o. Schrad, Heinz Lewin, Adele Krömer, Marianna Keller-Abendrotz, Ernst v. Wetterlein, Curt Kraus, Rosa del Emarando und Rudolf Rudas mögen für das Programm sprechen. Der Vorverkauf hat bereits lebhaft eingesetzt bei Blumenthal, Christmann, Bora u. Schottenfels und P. Engel.

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Lichtspiele.

* Sockelstiltschensveranstaltung im Wilhelm-Kasino. Am Donnerstagabend 8 1/2 Uhr findet unter der künstlerischen Leitung von Gulka Jacob in den Räumen des Wilhelm-Kasinos (Sonnenberger Straße, Ecke Wilhelmstraße) ein großes Sockelstiltschensfest statt, dessen Gesamtertrag den Wohlfahrtszwecken des Staatstheaters zuzuführen. Die ersten Sockelstiltschens bereits ihre Mitwirkung zugesagt; Direktor Kainitz hat aus eigenen Mitteln bereits eine halbe Million gespendet. Die Veranstaltung findet bestimmt statt. Eintrittskarten sind im Wilhelm-Kasino erhältlich.

* Malhalla. Die hochinteressanten Vorstellungen des Steinachfilms erfreuen sich eines unerwartet starken Zuspruchs, so daß das ausflürende Filmmittel nach einige Tage auf dem Spielplan verbleibt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— Erbenheim, 26. März. An der Stelle, wo die Frankfurter Straße seit einem rechten Winkel über, wurde gestern in scharfer Tempo ein doppeldeutiges Motorrad gegen ein Haus und erlitt dabei schwere Beschädigungen.

* Biersied, 26. März. Die Erben Ludwig Bierbaum veräußerten das Hausgrundstück Sandstraße 20, 17 Heierstr. groß, zum Preise von 2400 000 M. an Herrn W. Weiland. Vor etwa Jahresfrist wurde das hiesige Nachbarnwesen zu 45 000 M. abgekauft.

* Frankfurt a. M., 26. März. Im Hauptbahnhof wurde der Sparfahrgast Heinrich Effert aus Köln verhaftet, der einem Obdachlosen Herrn einen Koffer gestohlen hatte. Bei seiner Festnahme verweigerte Effert jede Auskunft über seine Personlichkeit. Er stellte sich schließlich heraus, daß er der wegen Unterschlagung von 2 Millionen Mark zum Raubteil der Kölner Sparfahrgast gestohlene Effert war. Das Geld hatte er bis auf einen unbedeutenden Rest durchgebracht. — Der Rentier Heinrich Heiling ist nach Entwendung und Fälschung eines Schecks über nahezu 3 Millionen Mark flüchtig geblieben. — Ein Frankfurt-Kreis überführ in Rüsselheim ein zwölfjähriges Kind und übte es auf der Straße.

— Aus dem Landkreis Wiesbaden, 27. März. Ganz prächtig ist der Blütenanfang an unseren Obstbäumen, wovon man sich bei der augenblicklich reichen Apfel- und Birnenreife des letzten Herbstes wundern kann. — Seit gestern ist man bereits außer Da der Boden schlecht durchgefroren ist, bildet er große Schollen und erschwert die Ausfahrt. Die junge Saat steht so schön wie seit vielen Jahren nicht. Sie hat sich vorzüglich entwickelt und bildet bereits geschlossene Büschel.

wd. Eintrich, 26. März. In der Nacht vom 20. auf 21. März wurden dem Besitzer des Hofgutes Eintrich zwei Pferde mit Gefähr aus dem Stall gestohlen und in der Richtung Selters-Birlich entführt.

* Judo, 26. März. Mit Wirkung vom 1. März ab wurde hier der Gaspreis von 90 auf 700 M. für das Kubikmeter herabgesetzt. Auch der Kokspreis wurde von 15 000 auf 12 000 M. pro Zentner ermäßigt.

Sport.

* Radperikl 1907, E. H., Wiesbaden. Trotz des kurzen Regens, der das Pflöden der Rennstrecke etwas sehr schädlich machte, war auch dieser einige Güte zur Folge hatte, ließ der Klub sein Trainingsprogramm laufen. Sieger über 17 Kilometer in der Junior-Klasse wurde Willi Trautwein mit Pingebach hand in Hand in 30 Min. 48 Sek., 3. wurde Dienst in 30 Min. 52 Sek., 4. Benz in 31 Min. 40 Sek., 5. Stritter 32 Min. 20 Sek., 6. Benz 33 Min. 10 Sek. In der Jugendklasse unter 18 Jahren siegte bei einer Rennstrecke von 5 Kilometer Adolf Schab, ein würdiger Nachfolger seines Bruders Heinrich, in höchstem Sport in 9 Min. 18 Sek. vor Seifner mit 9 Min. 17 Sek., 3. wurde Willriedel. Bei der Altersklasse war niemand erschienen.

* Heden. Erfolgreiche Resultate konnten die beiden Hockeymannschaften des Sportvereins Wiesbaden, E. H., am vergangenen Sonntag gegen den Malmer Turnverein von 1817 erzielen. Die 1. Mannschaft gewann mit 4:1 und die 2. mit 4:2. Die Hiesigen waren ihrem Segner in Technik und Technik weit überlegen. In der zweiten Mannschaft von Wiesbaden gefiel besonders das Innenrin und der Mittelstürker.

Gerichtssaal.

w. Französisches Kriegsgericht. Der Bahnreisegast Hr. Schneider, der Eisenbahnspektor K. Herbst und der Volkswirtschaftler F. Kloss fanden vor dem Kriegsgericht des Generalstabs der französischen Rheinarmee in Mainz unter der Anklage, sich dem französischen Kreis-Regiment der internationalen Rheinlandmission für den Kreis Germersheim am Bahnhof Landau einer beleidigenden Haltung schuldig gemacht und erhaltenen Befehle nicht befolgt zu haben. Der Angeklagte Schneider war weiter schuldig, den Kreisbelegierten dadurch bürgerlich verletzt zu haben, daß er ihm mit der Leuchtpistole mehrmals auf den Kopf schlug. Das Urteil lautete für Schneider auf zwei Jahre, Herbst auf sechs Monate und Kloss auf acht Monate Gefängnis.

Bermischtes.

* Kleine Fingerzeige für große Erfolge. „Wie man zu Erfolg gelangt“ — so betitelt sich das soeben erschienene Werk eines hervorragenden englischen Bankmannes, des langjährigen Direktors der Londoner City and Midland Bank, George A. S. Gallaher. Was der erfahrene Finanzier den jungen Leuten anrät, damit sie recht schnell auf der Leiter des geschäftlichen Erfolges emporsteigen, ist zwar ziemlich englisch, wird aber auch für unsere Jugend von Wert sein. Er empfiehlt, möglichst viel auf sein Können zu geben: „Der Verbrauch eines unerschöpflichen Maßes des großen Teiles des Einkommens auf äußerliche Anlagen“. Daß persönliche Erscheinung, ist häufig eine der allerbesten Anlagen“. Daß Gehalt zu verlegen und in diesem Meisterstück zu erlangen, ist nicht verwunderlich. Wertvolle Hilfe verspricht er sich aber auch von Beziehungen aller Art, so „von der Bekanntheit oder Verwandtschaft mit einer aristokratischen Familie, mögen es auch verarmte Könige oder Fürstentümer sein.“ Westwärtsgerichtet legt der Bankier auf Bildung und langes Nachdenken seinen großen Wert: „Der Grübler und Denker ist selten erfolgreich, denn er beschäftigt sich zu viel mit theoretischen Dingen und denkt zu wenig an die nächsten Praxis. Seine Geschäftsfähigkeit wird „durch die Gedankens Wüste angefruchtet“. Aber auch andererseits findet man, daß viele junge Leute, denen sich eine Gelegenheit zum Fortkommen bietet, diese nicht ergreifen, weil sie zu wenig Vertrauen zu ihren Fähigkeiten haben und Verantwortlichkeit fürchten“. Das weitere heißt es: „Der junge Mann, der eine Stellung von Wichtigkeit im Leben bestreben will, muß früh anfangen, sich in der Kunst der öffentlichen Rede zu üben. Sehr wichtig ist die Kenntnis fremder Sprachen, und doch gibt es kaum einen unter tausend jungen Leuten, die von der Schule kommen, der den einseitigen Brief schreiben oder die kleinste Unterhaltung in einer fremden Sprache führen kann.“ Gallaher warnt die jungen Leute vor einer Heirat unter ihrem Stande: „Wenn ein junger Mann sich in ein Mädchen von niedrigerem Stande verliebt und sie heiratet, so soll er sich vergegenwärtigen, daß das für ihn lebenslangliche Schwierigkeiten bedeutet. Der unerfahrene Jüngling mag sagen, daß er das Mädchen heiratet und nicht ihre Verwandten. Aber das ist ein großer Irrtum. Indem er sie heiratet, wird er ein Mitglied ihrer Familie“.

Neues aus aller Welt.

Explosion in einem Müllwagen. Vor einem Hause in der Grenzstraße in Berlin wurde ein hiesiger Müllwagen durch eine Explosion vollständig zerstört. Es wird angenommen, daß sich unter dem Müll eine Handgranate befand. Menschen wurden nicht verletzt. In der Umgebung herumstehende zahlreich Fenster zertrümmert.

Ein Bismarckdenkmal am Niederrhein entdeckt. Einige Kilometer nordwärts von Neersen am Niederrhein ist von dem Rektor Hugo Otto aus Moers ein Bismarckdenkmal entdeckt worden, im weiten Umkreis das einzige seiner Art. Die Lagerungen befinden sich etwa 2 Meilen unter der Oberfläche einer nach aufsteigenden Erhebung unter Sand- und Schichtschichten. Die reizen Bismarckdenkmäler haben die Kornhäute seiner Erben, knospielen sogar die Größe einer Kuh. Die Masse ist grauweiß und in den oberen Schichten durch eisenhaltige Gemäler orange gefärbt. — Die Entdeckung dieses Bismarckdenkmals kann von aussehender Bedeutung für die wirtschaftliche Weiterentwicklung jenes Gebietes werden.

Ein Student als Dieb. Aus Stuttgart wird gemeldet, daß ein Teilnehmer an dem Silberhochzeit im Schloß Babenhäusen, dem sich der Königsstube von Württemberg, in der Person des Studenten der Juristischen Fakultät Hünert verhaftet worden ist. Der Verhaftete verkaufte angeblich die gestohlenen Sachen in Freiburg an einen Gensler Kaufmann. Spielgelder sollen ihn zu dem Diebstahl veranlaßt haben.

Schweres Automobilunglück. Beim Friedrichshagenener Wallerstraße ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Der Kraftwagen des Spracherlehrers George Josias, eines aus Montpellier kommenden Franzosen, fuhr gegen einen Baum. Die Frau des Autobefehrs wurde herausgeschleudert und war sofort tot. Die übrigen Insassen kamen mit Verletzungen davon.

In lebensgefährlichem Zustand begrubigt. Die in Hamburg zum Tode verurteilten Mörder Bartholomäus und Wilms, die von Reichsminister Mancus und seine Tochter ermarketen, sind jetzt dem Tode zu lebenslänglichem Zuchthaus begrubigt worden.

Eine ganze Familie ermordet. In Regenwalde in Bayern hat sich eine entsetzliche Mordtat ereignet. In ihrer Wohnung wurden der Fährer Kasse, seine Ehefrau und ihr fünf Monate altes Kind ermordet aufgefunden. Die Täter sind unbekannt.

Mordanschlag an der eigenen Mutter. In der Nacht zum Sonntag verfuhr die wohnungslose 34jährige Arbeiterin Marg Fischer keine 46 Jahre alte Mutter. Vertha Fischer in deren Wohnung Thurnstraße 3 in Siegen durch mehrere wichtige Schläge zu töten. Dann stürzte der Täter, konnte aber schon wenige Stunden nach der Tat verhaftet werden.

Die Millionenbelohnung des Mithras. Der bekannte österreichische Militär Breitbart kündigte in einer Abendvorlesung in Wien an, er werde ein Stabchen zerbrechen, das so hart sei, daß es auch ihm kein Kratzen auf nur einen Millimeter vertiefen könne. Für jeden Millimeter, um den einer von den Zuschauern dieses Stabchens biegen könne, werde er eine Million Kronen ausbezahlen. Sofort meldete sich der Militär Johann Scherz und bog das Eisen um 20 Millimeter. Aus bezogenen Breitbart und sein Impresario zu verhandeln. Sie loten Scherz eine Abfindung von einer Million; dieser aber bestand auf seinen 20 Millionen Kronen. Die Sache kam vor Gericht. Der Richter Breitbart gab nach Anhören zahlreicher Zeugen und Sachverständiger Breitbart recht und Scherz mußte sich mit einer Million begnügen.

(88. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbet.

Eine dicke Linde gegenüber der Villa bot ihm einen verstaubten Lauscherposten.

Dort blieb er und erwog sein Schicksal. Steil stieg es empor. Für einen Moment durchzuckte es ihn, wie wohl der Staatsanwalt diesen Anstieg zahlenmäßig nach Jahren und Monaten einschätzen würde.

Aber er schauderte mit einem lächen Rud den saugenden Gedanken von sich. Das Glück war ihm hold. Wer Glück hatte, kam über alles hinweg. Die Stunde nannte sich seine Gefährtin. Kam's später anders — heute war's so. Wer tief nach einem Später, das ja doch nicht ausblieb?!

Dem Rücken gehörte die Welt. Nie war er kühner als jetzt.

Draußen trat Enbille heraus. Ihre stolze Gestalt gefiel ihm. Er wäre gerne zu ihr hinübergegangen und hätte der Nacht einen Teil plaudernd mit ihr abgewonnen.

Was es war nicht gut, sich hier oder dort mehr als nötig zu binden — und die Neugier begehrt den Geist. Enbille sah nach rechts und links, auch über die Straße herüber und ging langsam, noch immer nach ihm forschend, weg. Sie mochte einigermaßen enttäuscht sein.

Wieder verging eine halbe Stunde. Die Glocken schlugen, eine der anderen nachschwachend, Mitternacht. Da klang das Gartentor drüben noch einmal.

Leichtfüßig huschte eine junge, schlank Gestalt heraus — im Theatermantel, ein seidenes Tuch auf den blonden Haaren, in denen sich die Sterne badeten. Ja, das war der Geist.

Grete.

Sie schaute einen Augenblick die Straße entlang und ging dann eilig stadteinwärts.

Run vertrat er ihr den Weg und lästete den Hut.

Sie fuhr zurück. Da erkannte sie ihn; sie hatte ihn ja lange genug durch den Vorhang beobachtet.

„Ah, Sie sind's, Sie Abscheulicher!“ schalt sie zornig schmolend. „Ich habe einen blauen Fleck am Arm und wäre fast vor Schrecken aus der Rolle gefallen. Einen so zu zwicken!“

„Es tut mir ja fürchtbar leid“, sagte er zerknirscht, so weich, wie er nur konnte. „Aber ich mußte doch den Schwindel sehen.“

Sie hielt an und schaute vorsichtig um. „Gelt?“ flüsterte sie dann mit vertraulicher Begierde. „Ich hab mir's schon gedacht, daß es Schwindel ist. Aber mir kann man doch nichts machen, nicht? Was weiß ich von der Geschichte — und fünfzig Mark verdient man sich doch auch gerne, wenn man sonst nur beim Ballett ist in der Alhambra.“

„Was? In der Alhambra sind Sie?“ Er lautete gespannt.

„Ja! Warum? Kommen Sie hier und da hin? Ich habe Sie noch nie dort gesehen.“

„Ah! Deswegen!“ Er lächelte etwas von oben herab. „Man kommt doch überall hin.“

„Sie sind wahrscheinlich reich?“ fragte sie mit der stillen Ehrfurcht und der heißen Sehnsucht, die knappe Jugend für den Reichtum empfindet.

„Ich werde vielleicht bald sehr reich sein“, antwortete er träumerisch.

„Di!“

Sie dudete vor Bewunderung seinen Arm in dem ihren.

„Dann werde ich dich auch reich machen.“

Sie achtete nicht auf das „Du“. „Das sagt jeder!“ seufzte sie und war doch bereit, es wie jede zu glauben.

In einer Ecke blinzelte verstoßen durch dunkles Stoffgrün das Lichtauge einer Weinkneipe.

Dort traten sie ein und schwärmten miteinander bei einer vollen Flasche und altgedakener Lorte von Reichtum, Jugend, Liebe und allen Genüssen, die sie beide meist nur dem Namen nach kannten.

Dabei erfuhr er, daß Bronislawa Grete in der

Alhambra kennen gelernt, zu sich eingeladen und für die geheime Sitzung gewonnen hatte. Das Mädchen wußte nicht recht, um was es sich handelte. Es schmeichelte ihrer Eitelkeit, daß sie in vornehmer Gesellschaft ihre geschmeidige Grazie zeigen sollte, wobei es besonders darauf ankam, unhörbar, schattenhaft zu sein und schließlich mit der Hand, die mit einer schimmernden Flüssigkeit getränkt wurde, Enbilles Schulter zu berühren.

„Durch das Zwicken bin ich aber auf dich getappt“, sagte Grete.

„Das war sehr gut“, lachte er auch.

Dann lachten sie beide miteinander, tranken, küßten sich und waren seit vielen Jahren bekannt.

Er versprach ihr eine Equipage, einen Papagei und jeden Tag so viel Schokolade zum Krantessen.

Ob er sie auch heiratete?

Ja freilich, im Herbst.

Er dachte an die Firma Kuppe, die um die gleiche Zeit fällig wurde, und bestellte noch eine Flasche...

Wie Christl um drei aufwachte, wunderte sie sich bei einem Blick nach der Kuckuckuhr, auf die der Mond schien, daß Nachtproben so lange dauerten und ein Mensch das aushielte. Dann fühlte sie sich wirklich froh, einmal einen so fleißigen Mann zu bekommen und schlief, für Gegenwart und Zukunft geborgen, wieder ein.

R a h e l.

In der Feldhernstraße 212 stand in einem Garten ein einstöckiges, altes Herrschaftshaus mit vielen Wappensteinen, Schnörkeln, halbblinden Fenstern und üppigen Euerantenn, denen längst niemand mehr verwehrt hatte, sich nach Belieben an den Mauern freuz und quer zu verschlingen.

Es war eine alte Köchin da und ein alter Diener und Kutscher, die seit Jahrzehnten für die vereinsamte Gräfin Rahel sorgten.

Sie sah den ganzen Tag warm gekleidet, weil sie leicht froz, in ihrem Lehnstuhl und schlug sich die Karkas.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsteil.

Berliner Börse.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktien, and Industriepapiere, listing various securities and their prices.

Merkur. A.-G. für Industrie und Handel in Frankfurt a. M. Die Generalversammlung genehmigte 30 Proz. Dividende für das erste Geschäftsjahr und beschloß die Kapitalerhöhung um 25 Mill. M. Stammaktien mit Dividende ab 1923 um 15 Mill. M. im Verhältnis 8:5 zu 170 Proz. den Aktionären anzubieten und 10 Mill. M. zur Verfügung der Verwaltung zu halten.

Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert u. Co. in Nürnberg. Die Generalversammlung genehmigte die Regulierung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 66 2/3 Proz. fest. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt.

A.-G. vorm. Seydel u. Naumann in Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 9. April einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 100 Proz. (i. V. 25) in Vorschlag zu bringen.

Frankfurter Börse.

Table with columns for Stadtanleihen u. Obligationen, Valutapapiere, and Bankpapiere, listing securities and their prices.

Table with columns for Industriepapiere, listing various industrial stocks and their prices.

Schiffahrt.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. New York: D. „Mount Clay“ am 29. März. D. „Bayern“ am 5. April. D. „Thuringia“ am 12. April. D. „Reliance“ am 17. April. Philadelphia-Baltimore: D. „First Bijou“ am 6. April. Boston-Baltimore: D. „Kermi“ am 20. April. Cuba und Mexiko: Pass.-D. „Toledo“ am 27. März. Westküste Nordamerika: D. „Monticello“ am 19. April. D. „Alaskan“ am 5. Mai. Ostasien: Post-D.

„Preußen“ am 7. April. Westindien: D. „Amassia“ am 14. April. Südamerika: Pass.-D. „Rugia“ am 27. März. D. „Poseidon“ am 1. April. Westküste Südamerika: „Odenwald“ am 7. April. Levante: Pass.-D. „Abessinia“ am 30. März. Pass.-D. „Heraklea“ am 30. März. Windau: wöchentlich.

Devisenkurse im Freiverkehr vom 27. März, 12 Uhr mittags.

Der Dollar notierte heute 20950.— M. der New Yorker Kabelkurs 20900.— M., der französische Franken 1390.— M., der Schweizer Franken 3860.— M., der belgische Franken 1200.— M., der holländische Gulden 8240.— M., das englische Pfund 98000.— M., die norwegische Krone 3765.— M., die dänische Krone 4020.— M., die schwedische Krone 5550.— M., die italienische Lira 1030.— M., die österreich. Krone 29,10 Pt., die tschechische Krone 620.— M., die polnische Mark 50 Pt.

Mitgeteilt durch die Dresdner Bank, Filiale Wiesbaden.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for W.T.R. Berlin, 27. März, Drahtlose Auszahlungen für 24. März 1923 and 26. März 1923, listing exchange rates for various currencies.

Advertisement for Kukirol, featuring a rabbit illustration and text: „Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos.“

Advertisement for a fat removal treatment: „Eine Entfettungskur. Sollten alle Korpuskelen vornehmen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen.“

Berlin, 26. März. Die feste Tendenz der vergangenen Woche übertrug sich in verstärktem Maße auf den heutigen Verkehr. Bei dem flüssigen Geldmarkt zeigte sich erhebliche Kaufkraft, zumal der gegenwärtige Kursstand als verhältnismäßig niedrig erachtet wurde.

Industrie und Handel.

J. A. Harth u. Co., A.-G. in Mainz. Die Verwaltung beantragt Erhöhung des Grundkapitals auf 10 000 000 M. durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennbetrage von 4,8 Mill. M. und von auf den Namen ausgestellten Vorzugsaktien im Nennbetrage von 1,2 Mill. M. (Generalversammlung 14. April.)

Large advertisement for Sunlicht Seife (Sunlight Soap) featuring a rabbit illustration and the text: „Zum nahenden Osterfest kaufe Sunlicht Seife.“

Advertisement for H. Turner, Wörthstraße 3, advertising women's clothing and fabrics: „Die Osterwoche muß Gutes bringen! Ich bin der Mann und geb' es Ihnen!“

Advertisement for Die Wiesbadener Schuh-Quelle, advertising shoes: „Die Wiesbadener Schuh-Quelle ist stets die billigste.“

Advertisement for Keuchhusten (Whooping Cough) treatment, advertising a new postage fee tariff: „Der neue Postgebühren-Tarif gültig ab 1. März.“

Advertisement for Schreibmaschinen (Typewriters) by Firma Adolf Harth, advertising Vollfett-Büdinge (Full-fat Biscuits) and Fahrräder (Bicycles).

Die unterzeichneten Wiesbadener Banken halten in Übereinstimmung mit den Bankfirmen in den anderen Städten Deutschlands ihre Kassen und Geschäftsräume am

Karsamstag, den 31. März 1923, geschlossen.

Reichsbankstelle Wiesbaden
 Bankcommandite Oppenheimer & Co.
 Bankcommandite Sienold, von Stutterheim & Co.
 Marcus Berlé & Cie.
 Darmstädter u. Nationalbank K. a. A. Filiale Wiesbaden
 Deutsche Bank Filiale Wiesbaden

Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Wiesbaden
 Direktion der Nassauischen Landesbank
 Dresdner Bank Filiale Wiesbaden
 Gebrüder Krier
 Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden.
 Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H.
 Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich u. a. m. morgen Mittwoch, 28. März, vormittags 9 1/2 Uhr, durchgehend ohne Pause, in meinem Versteigerungsbüro

22 Wellrichstraße 22

nachverzeichnete guterhalt. Mobiliargegenstände, als:
 1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten mit Wollmattdecken, 2 Stühle, 2 Nachttische, Tisch, 2 Stühle mit Gobelinbezug, Handtuchständer; Kubb.-Bettsofa m. Spiegel, Kubb.-Waschtommode mit weißem Marmor und Spiegelansatz,

1. u. 2. Kleiderschränke, Bücherschrank, Eschschrank, Brandkiste, Kubb.-Herrenschreibtisch mit Aufsatz, Kommoden, Konsolen, Waschtommoden u. Nachttische, Kubb., Sofa u. and. Tische, Nipp-, Spiel- u. Bauerntische, Blumentisch, Stühle, Spiegel aller Art, Ankleidespiegel, Staffeleien, Etageren, Truhe, Postergarnituren, Diwan, Chaiselongue, einzelne Sessel, Kubb., Isal. u. eis. Betten, Federbetten und Kissen, Bilder, Regulator-Uhren, Nipp- und Aufhänggegenstände, Gewebe, Bücher, photogr. Apparat mit Zubehör., Weizen, Damen-, Herren- und Kinderkleider, Stiefel, Koffer und Schließkiste, Goldkassette, sehr schöner Kinderwagen, Feuerlöcher mit Reservefüllung, Küchenschrank, Küchentische u. Stühle, Glas, Porzellan, Haushaltungswaage, Eisschränke, Gasbeheiz. mit Badofen, Fliegenschrank, Zinkwaschmaschine (Koldampf), Gasbeheiz. Ladenschrank mit Glasüren, Ladenschrank mit Schublade, Ladeneinstell. mit 2 St. Scheiben, Ladentische, Austrastofen, Stehschreibpult, Drehstühle und vieles andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während den Geschäftsstunden.

Georg Jäger

Taxator, beeidigt, u. öffentlich angez. Auktionator.
 22 Wellrichstraße 22. — Gegründet 1897.
 — Telefon 2448. —

Wäsche!

Damen- und Herren-Wäsche, Bettdamast, Leinen-Betttücher, Biber-Betttücher, Schlaf-Decken, Stoffe usw.

sehr preiswert

Weiser

58 obere Webergasse 58

Die Speditions-Gesellschaft Wiesbaden e. m. b. H.

Adolfstraße 1

übernimmt Umzüge in der Stadt sowie von und nach allen Plätzen unter Garantie und Versicherung. 105

Argentinisches Gefrier-Schensfleisch

Pfd. 1600-1800 Mk.
 Kalbfleisch Pfd. 1800 Mk.
 Groß-Mezgerei Hirsch
 61 Schwalbacher Str. 61

Oster-Angebot!

Salat-Oel	Ltr. & 5600
Margarine in Pfd.-Würfeln & 2600	
Nußbutter	Pfd. & 2700
Kokosfett	Pfd. & 2800
" in Tafeln	& 2900
Speise-Schmalz	Pfd. & 3100
Amerik. Schweine-Schmalz	Pfd. & 3600
Reine Kernseife, Doppelstück	700
Bruchreis	Pfd. & 750
Brombeeren, 2 Pfd. engl. Dose	1100
Hildesheimer Delikatess-Leberwurst	1-Pfd.-Dose & 3000
Amerik. Corned beef 1/2 Pfd.	& 800
Oelsardinen „Club“ Dose	& 1900
Frische Landeier zum Sieden für Ostern.	
Sämtliche Kolonialwaren zum billigsten Tagespreis.	
Zucker auf Marken (Febr. u. März)	1 Pfd. 775 &

Lebensmittelgeschäft
Karl Wehnert
 Adelheidstraße 86, Ecke Schiersteiner Str.

Vorteilhafte Angebote zu heutigen außerst. Preisen in Herren-Stoffen und Kleidung nach Maß. finden Sie stets bei reichhaltiger Auswahl in der Spezial-Firma Tuch-Wenzel G. m. b. H. Oranienstr. 14. Von 8-7 Uhr durchgehend geöffnet.

Restposten!

Knaben-Kniehosen
 starke Arbeitshosen
 gestreifte Hosen
 einzelne Westen
 einzelne Anzüge
 wegl. Aufgabe dieses Artikels billig bei
J. Stiep
 Faulbrunnstraße 9.
 Für Händler und Wiederverkäufer günstig. Gelegenheit.



Schulranzen und Schulmappen.
A. Letschert
 10 Faulbrunnstr. 10
Hätelarbeit!
 Eleg. Jumper, Kleider, Jaden in Seide u. Wolle arbeitet bill. für Privat. Offerten unter F. 650 an den Taubl.-Verlag.

Diese Woche kaufe ich zu außergewöhnlich hohen Preisen alle Platin-, Gold- u. Silber-Gegenstände u. Bruch. Zahngelbisse, einzelne Zähne wie bereits stadtbekannt, enorm hohe Preise. Ferner bitte ich um Gegenstände, die anderweitig nicht hoch genug bewertet wurden. — Streng reelle und diskrete Bedienung. Auf Wunsch persönlicher Besuch. Edelmetall- und Juwelen-Handlung Emsor Str. 14. **C. W. Beckel** Fernruf 1742.

Solange Vorrat! Damen-Spangenschuhe 10000 Mk. R. Neusel, Hochstättenstraße 16, II. Eingang durch den Hof. Kein Laden.

la Koksabfall von Zechenkoks hat preiswert abzugeben, solange Vorrat reicht **Wilhelm Fischer** Kohlenhandlung Friedrichstr. 29. Fernsprecher 291 u. 3030.

Mehrere Herren-Anzüge sowie guterhaltene Damenkleider preiswert z. ver. Klein, Coulisstraße 3, 1.

Hier stehen

zum Verkauf: 8 verstellbare Chaiselongues mit schönen Mustern, 1- u. 2tür. Kleiderschränke, 1 Waschtoulette, 1 Sekretär, 1 Büroschreibtisch, pol. Kommoden, Auszieh- und andere Tische, Küchen- und Zimmerstühle, 1 Wascheschrank und moderne Sofas.
J. Volmer
 3 Hermannstraße 3.

Eingetroffen!
 Ia Schweineschmalz — Kokosfett
 Kondens. Milch — Margarine
Emanuel Haas
 Lebensmittelgroßhandlung, Moritzstr. 50.

In Villa „Taunusblick“ Chausseehaus sind 3 komplette Personalbetten, eiserne und hölzerne Bettgestelle, 2 Kinderbettgestelle, Schränke, Tische, Stühle, Sprungrahmen, 1 Grasmähmaschine, 1 Billard usw. zu fester mäßiger Taxe von Fachmann zu verkaufen.

Eleganter fast neuer **Kinder-Klappwagen** mit Verdeck billig zu verkaufen. **Aari Petri**, Frankfurterstraße 26, 3. St. Neuer oder guterhaltener **Drehstrom-Motor** 4-6 PS. für hief. Spannung, mit Spannrolle und Anlasser, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Fabriksnummer unter H. 652 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Düngemittel liefern zum billigsten Tagespreise **S. Weis & Co.** Gartenfeldstr. 15 (direkt am Hauptbahnhof).

Two young Germans want conversation with english or american ladies. Letters under O. 649 a Tagbl.-Verlag.

Firma Adolf Harth

Groß- Angebot für die Osterwoche!

Weizenmehl
(blütenweiß), hell u. hochbackend
Fabrikat: Walzmühle Ludwigshafen
Pfund Mk. 900.—
Weizengrieß
Pfund Mk. 925.—

Zucker
auf Februar- und März-Marken
Pfund Mk. 775.—

Schweineschmalz
garantiert rein
Pfund Mk. 3600.—

Kokosfett
Pfund Mk. 2825.—

Margarine
ungefärbt, frisches hochklassiges Fabrikat:
„Aha“ prima
1/2-Pfund-Paket Mk. 2750.—
„Aha“ extra prima
1/2-Pfund-Paket Mk. 2850.—

Salatöl
Liter Mk. 5600.—

Badöl
Liter Mk. 5500.—

Reis (Vollkorn) Pfd. Mk. 1150.—

Nudeln
prima Qualität, Pfund Mk. 1200.—

Milch, sterilisiert und gezuckert
in verschiedenen Preislagen.

Bohnen-Kaffee
stets frisch gebrannt, aus eigener Großrösterei,
Pfund Mk. 12000.—
Kaffeemischungen, Kaffee, Schokoladen
Badartikel billigst. 181

25 Verkaufsstellen

in allen Stadtteilen.

Strische Kokosnüsse
alle mit Milch,
fl. Blut-Orangen
sowie
feinste Süßholzwurste
empfehlen zu den Oster-
feiertagen
Spanischer Stand
Kaiserstr., Ecke Kaiserstr.,
vor dem Reuen Museum.
Jeder kann sich über-
zeugen. Dort ist etwas
Neues zu sehen.

**Gebrauchte Herren-
Fahrräder**
zu verk. Reparatur, Werkst.
Schmidt, Gneisenaustr. 1.
Syphilis
Haut- u. Geschlechtsleiden
Spezialarzt
ehem. Sanatoriumschef
(oppr. in Wien)
Moritzstr. 52.
11-12, 6-7 (Just. Urol.)

Esset Seefische

in der Karwoche!

Täglich große Zufuhren! Billigste Tagespreise für
Schellfische in allen Größen, ff. Cabliau, Seelachs
Seehecht, Heilbutt, Steinbutt, Seezungen, Rotzungen, Limandes, Rochen.

Heute besonders preiswert:
la Ostsee-Dorsch, 1-3pfündig, per Pfund Mk. 900.—

Ferner diese Woche täglich lieferbar:
**Lebende Spiegelkarpfen, lebendfrische Hechte, Zander
Lachsforellen, Rheinsalm im Ausschnitt.**

Hochfeine Makrel-Bückinge Pfd. 1000 Mk.
Echte Kieler Bückinge, Kieler Sprotten, geräuch. Schellfisch, Lachsaufschnitt.
Alles andere stets frisch, gut und billig in

Hauptgeschäft: **Trickels Fischhallen**
Grabenstraße 16
Zweiggeschäfte:
Kirchgasse 7
Wörthstraße 24.
Körbe und Papier mitbringen!

Jeder schädigt sich selbst

wenn er beim Verkauf sich nicht an meine Firma wendet. Ich zahle, wie hier bekannt, die nachweislich höchsten Preise für

Brillanten, Gold- u. Silbergegenstände
Zahngelbisse, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke.
Wagemannstr. 13, 2. Stock.
Kein Laden, ungeniert u. diskret.
F. Schiffer. Telephon 3499.

**Kaufe zu allerhöchsten Preisen
Bruchgold und Silber
sowie Gold- und Silbergegenstände**

Zahngelbisse

Ed. Heesen
Wagemannstr. 21.
Bitte gef. die Hausnummer genau zu beachten.

Verloren • Gefunden

Schweres goldenes
Ketten-Armband
Sonntag mittags von Nass-
hof nach Langgasse verl.
Gegen hohe Belohnung
abzugeben. Goethestr. 7. B. I.

Mundstein-Ohring
verloren von Weber-
gasse nach Kurpark.
Barthstraße 16, wo-
selbst abzugeben gegen
Belohnung.

Verloren
Schwarz-feld. zertrümmertes
Kleid, am 12. 3. 23. nach-
mittags auf dem Wege
Kosbacher Str., Kaiser-
str. 11. Schierstr. 31.
Wörth bis Rheinstraße.
Wiederbr. gute Belohn.
bei Schäfer, Rheinstr. 88.

Schirm
schwarz gefärbt. Gegen
Erstattung der Infortions-
kosten abzugeben bei
W. Wein, Wilhelmstr. 40

Verloren
I. verräucherter Schäferhund
Sonntag vorm. um 11
u. 12 Uhr. Wilhelmstraße,
abhandeln auf Kennzeich.
Nervenzugenden v. D. Wein.
Abzugeben: Hausmeister
Schmidt, Wilhelmstr. 30.
Vor Anruf w. gewarnt. den Tagbl.-Berlag.

Al. schw. Spitz
mit weißen Bruststreifen
entlaufen. Gegen a. Bel.
abzugeben. Krüd. Bertram-
straße 20.

Hund entlaufen!
Freitag morgen in der
Cooperative, Friedrichstr.,
ein kl. hellbr. Hund mit
Kam. „Leonard“ auf
dem Halsband tragend,
entlaufen. Wiederbringer
erhält gute Belohnung.
Adjutant Leonard,
Wiesbaden,
Schiersteiner Straße 20. 1.

Geschäftl. Empfehlungen
Manufaktur S. Geabl,
Eisenboengasse 9, 1. St.

Berschiedenes
Junge Dame sucht
Tennispartner (in).
Off. u. D. 652 Tagbl.-B.
Mädchen,
8 Monate alt, als eigen-
an gute Leute abzugeben.
Off. u. D. 651 Tagbl.-B.
Tausche Milk
gegen Hen oder Stroh.
Offerten unter E. 652 an
den Tagbl.-Berlag.

Walhalla

Ueber den
Steinach-Film
schreibt der Gutachter Dr. Kurt Pinthus:
Dieser Film wird über alle
Länder der Welt Licht in das
jahrhundertalte, peinigende
Dunkel geschlechtlicher u.
vitaler Probleme bringen.

„Astoria“
Spiegelgasse 5, 1.
Jeden nachmittag, ab 5 Uhr:
„Ecarté - Chonette“.
PS. Ab Sonnabend, den 31. März 1923:
Großes Ecarté-Turnier.
Mitglieder werden aufgenommen.

Die neueste Sensation von Wiesbaden

ist das berühmte

Balalaika-Orchester
ROMANOFF
das allabendlich zum **TANZE** aufspielt
im renovierten und schön ausgestatteten
Park-Kabarett
Wilhelmstraße 36.
Dazu die
Begleitungs-Kapelle **Carl Wiegand**
und das unterhaltende Kabarett-Programm
mit **GERT SASCHA**,
dem beliebten früheren Mitglied des Wies-
badener Residenz-Theaters, als Conférencier.
Humor! Tanz! Stimmung!

Guterhaltener Kelim
und
kleiner Perserteppich
(Verbindungsfuß)
zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 650 an den
Tagbl.-Berlag.

Früh-Gemüse
und Salatpflanzen empf.
B. C. Peter,
Salenarten und Nieder-
waldstraße 4.

Thalia

Der amerikanische
Ausstattungsstil!
Die rote Laterne
Exotisch. Liebesroman
z. Zt. des Boxerauf-
standes in China, in
6 Akten.
In der Hauptrolle:
Allan Nazimova
Originale chinesische
Prachtausstattung.
Außerdem eine lustige
Chaplin-Groteske
Anfang 3 Uhr.
Ab Samstag, 31. März:
Der neue
Harry Piel-Film:
Rivalen.

Kinephon-Theater.

Taunusstr. 1, nahe Kochbr.
Die Finsternis
u. ihr Eigentum
6 Akte, nach dem
gleichnamigen Roman
von Anton v. Perfall.
Chaplin als
Wueslmaxe.
Originelle Groteske.

Stadtheater Mainz.

Freitag, 30. März 1923,
nachm. 5 Uhr, Sonntag,
den 1. April 1923, nachm.
7 Uhr, Sonntag, 8. April
1923, nachm. 5 Uhr: Auf-
Abonnement: „Parität“
Ein Bühnen-Weibstümmel
von Rich. Wagner. Freie
der Blüte: 8000, 7500,
7000, 6500, 6000, 5000,
4000, 3500, 2500, 2000 u.
1000 Mk. Karten im Vor-
verkauf im Reisebüro Horn
u. Schottensels, Wiesbad.,
Hotel Kaiserhof, F 359

Staats-Theater

Kleines Haus.
Wiesbaden, Theaterstr.
Mittwoch, 28. März,
23. Vorstellung Stammreihe 4.

Toientanz

(Erster Teil)
In 4 Akten von H. Reinberg.
In Szene gesetzt v. C. Hagemann.
Edgar, Kapitän Dr. D. Gerhards
Alice, Frau v. Thilo
Kurt, ihr Vetter. Gust. Schwab
Jenny, Dienstmädchen. Herr. Herr
Die alte Waise. W. Doppelbauer
Ein Wachposten. Friedr. Bräuer
Das Stück spielt auf einer ein-
samten Insel in der Segensturz.
Eine Pause nur nach dem 2. Akt.
Anfang 7, Ende geg. 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 28. März.
Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert
Klassisches Kurkonzert.
Leitung: Hermann Jrmac,
Städt. Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Der
schwarze Domino“ von D.
F. Auber.
2. Melodie von E. Wambauer.
3. Ballettmusik aus „Die lustigen
Weiber“ von Nicolai.
4. Variationen aus op. 8 von
L. v. Beethoven.
5. Ouvertüre zur Oper „Don
Juan“ von W. A. Mozart.
6. Finales aus „Die Lorelei“
von F. Mendelssohn.
7. Fantasie aus „Der Waffen-
schmied“ von A. Lortzing.
Abends 8 Uhr im groß. Saal
Opern-Arien-Abend.
Nina Leung, José
Gorsky von früher. Kaiserl.
Mariatheater Petersburg.
Orchester: Städt. Kurorchester
Leitung: Hermann Jrmac,
Städt. Kurkapellmeister.
Abends 8 Uhr im klein. Saal
Literarische Gesellschaft:
Vortrag
Otto und Henry Wollmann
„Moderne religiöse Lyrik“

Konkurrenzloses Oster-Angebot in Damen-Konfektion.

Biete dem hiesigen Publikum als **verblüffend billig** an:

Großer Posten Damen-Kleider a. reinwoll. Cheviot, Gabardine u. Kammg. z. Preise v. Mk. 89000.—, 75000.—, 69000.—, 56000.—, 49000.—, 45000.—, **35 000.—**

Großer Posten Damen-Kleider aus reinwollenen Trikotstoffen zum Preise von Mk. 95000.—, 85000.—, 65000.—, 55000.—, 45000.—, **35 000.—**

Großer Posten Damen-Kleider, reine Wolle, gestrickt, Ia Qualitäten, zum Preise von Mk. 69000.—, 57000.—, 48000.—, 39000.—, **29 000.—**

Großer Posten Strickjacken, reine Wolle, in allen modernen Farben, zum Preise von Mk. 39000.—, 35000.—, 29000.—, 25000.—, **22 000.—**

Großer Posten seidene Damen-Mäntel, imprägniert, staunend billig, zum Preise von Mk. 130000.—, 99000.—, **68 000.—**

Großer Posten Jumper, reine Wolle, in allen modernen Farben, zum Preise von Mk. 45000.—, 38000.—, 25000.—, **18 000.—**

Großer Posten handgearbeiteter Jumper zum Preise von Mk. 45000.—, 38000.—, 29000.—, **18 000.—**

Großer Posten Jumper aus feinstem Seidentrikotstoff zum Preise von Mk. 49000.—, 39000.—, 34000.—, 22000.—, **17 000.—**

Großer Posten Regen-, Gummi- und Staubmäntel, Ia Qualitäten, zum Preise von Mk. 99000.—, 85000.—, 75000.—, 55000.—, **45 000.—**

Sämtliche **Frühjahrs-Neuheiten** sind in reicher Auswahl eingetroffen und gelangen zu **äußerst billigen Preisen** zum Verkauf.

Ich lade zur **zwanglosen Besichtigung** ein und bitte um Beachtung meiner **Schaufenster**.

Häfnergasse 12
Hotel „Zu den zwei Böcken“.

Seidenspinner

Häfnergasse 12
Hotel „Zu den zwei Böcken“.

Günstiges Emaille-Angebot.

Rochtöpfe	14	16	18	20	22	24 cm	
Milchträger	2 1/2	2	1 1/2	Str. Jnh.	5800	5000	4300
Salatseifer	26	24 cm			6700	6000	
Nachtöpfe	20 cm					3800	

Nachtöpfe 28 cm nur 7500
Waschseifel, Wasserkannen, Waschbecken, Schüssel, Kasserollen, Milchbüchse, Eisenträger, Toiletten-Eimer usw. entprechende Preise.

Aluminium-Geschirre
gebrauchsfertige Gänge-Geser, feuerfeste Zongeschirre in reicher Auswahl

Julius Mollath, Schulberg 2.

Zu Ostern!!

Feinst. Weizenmehl
Ia Weizengrieß.
U. Westenberger Nachf.
Al. Langgasse 2, Ecke Wagemannstr.

5/16 PS. „Mathis“

4sitzig, elektr. Licht u. Anl., zu verkaufen.
Central-Garage, Hellmundstraße 39.

Biliger Möbelverkauf
von sehr gut erhalt. sehr. Möbeln aller Art.
Kannenberg,
Hellmundstraße 17, 1.

Khasana

das
Mode-Parfüm.

Willkommenes
Ostergeschenk!

Khasana ist vorrätig
als: K 178

- Parfüm
- Follette-Wasser
- Königlich Wasser
- Kopfmasser
- Zimmer-Parfüm
- Duftkissen
- Crème
- Puder
- Falk-Puder
- Kristall-Drillantine
- Stangenpomade
- Badesalz
- Follette-Seife
- Rasier-Seife.

Dr. M. Albersheim

Fabrik
feiner Parfümerien,
Spezial-Geschäft für
Follette-Gegenstände
Wiesbaden
36 Wilhelmstrasse 36.

Preis-Abbau!

Sakko-Anzüge von 68000—215000 Mk.
Konfirmanden-Anzüge 70 000 „
Fracks, Smokings, Frühjahrs-Schlupfer.
= Hosen. =

gestreifte 18000—27000 Mk.
Manchester-Breeches u. lange Hosen 36000—45000 „
Feldgrüne Hosen 22 500 „
Wolframhosen 17 000 „
Englisch-Lederhosen 18 000 „
Schlusser-Anzüge, Sommerjoppen.
Damen- und Herrenstoffe
in verschiedenen Farben von 9000—46000 „
Geöffnet von 8—7 Uhr. — Auch Besichtigung ohne Kaufzwang.

A. Rohr, Römerberg 14.

Am besten
kaufen Sie



Schulgasse 8 I

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer
Gardinen-Fabriken
Tel. 5164 * Richard Herwegh * Tel. 5164

Spezialarzt Dr. med. Gg. Klepper

Mainz, Raimundstraße 3
(Haltest. d. Elektr., aber kein Eing. Kaiserstr.)
Telephon 4509. F 1
Sprechstunden: nachm. v. 1—3 Uhr u. 5—7 Uhr.
Heil-Institut für Haut- und Geschlechtskranke
Ohne Berufsstörung. Getrennte Warteräume.

Achtung!

Aus der Fabrik können
Sie Ihre

**Anzüge
Paletots
Schlupfer
Hosen**
sodort beziehen.

ff. Rahtkonfektion, beste
Verarbeitung, beste Su-
taten, Fabrikpreise.

R. Schneider,
Rheinstr. 51, 1. St.,
im städt. Gebäude.

Großer Pferde-Verkauf!

Ab Dienstag, den 27. März, stehen

40 erstklassige Pferde

z. Verkauf, darunter Russenpanner, Mittelschwere-
gepanne und junge Einspanner Arbeitspferde.
Die Pferde werden 14 Tage bei schriftlicher Garantie
auf Probe gegeben. 177

Barmann, Erbenheim

Mainzer Str. 11, Telephon 6226 u. 6254.

Sofort nach Ostern fährt voraussichtlich
2-Lo.-Lastwagen leer von

Wiesbaden nach Landau.

Wer hat Fracht? Angebote unter S. 651 an den
Tagbl.-Berlag.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 24. März: Uhr-
macher Hermann Gersten-
berg, 71 J. Privatier
Luisie Götlicher, 78 J. Tag-
elöhner Friedrich Krieger,
21 J. Rentner Georg
Eiser, 80 J. Kapitän
a. D. Benzo Mühlhoff,
85 J. Witwe Katharine
Wilhelmine Karol. Schulz,
geb. Herbe, 63 J. Ehefrau
Mara Kunz, geb. Hafner,
65 J. 25.: Sämtliche
Joh. Lauth, 72 J. Amalie
Fendler, ohne Beruf, 68 J.
Berta Krenalin, ohne Ber-
uf, 39 J. Wwe. Kathar.
Engel, geb. Keppel, 73 J.
Witwe Meta Feder, geb.
Förster, 63 J. Kind Ernst
Seib, 5 W. 26.: Witwe
Elise Kraiker, geb. Vöhr,
80 J.

Lassen Sie als
Ostergeschenk
leere Parfümflaschen mit meinen erst-
klass. Spezialparfüms nachfüllen.
Sie sparen — bestens bedient — viel Geld.
SchloßBörgerie Siebert,
Marktstraße 9.

Extra billiges Osterangebot!

Wieder neue Sendung eingetroffen!

1 Posten Damen-Hüte

schicke Formen, per Stück 14000.—

Hoheleg. Tagal-, Lisere- Formen-Modelle
per Stück 18000.—, 25000.—, 48000.— u. 65000.—
Umpresserei- und Putzgeschäft

Geschw. Hauck, Hellmundstraße 52, II.

Korbmöbel

aller Art. ein. Anfertigung
empfehlen
J. Mohren, Römerberg 9.
Reparaturen.

**Benzin-
Täfer, verzinst
und Rannen**
gibt ab
Sauer, Göbenstraße 16.

Sonntag abend, 6 1/2 Uhr, verschied nach
schwerem Leiden unsere geliebte Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Meta Feder geb. Förster

im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Die Geschwister.

Wiesbaden, den 25. März 1923.

Einäschung: Rittwoch, 11 1/2 Uhr, Söb-
friedhof.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn,
unsern guten treuen Bruder, Neffen und Cousin

Peter Brück

nach schwerem Leiden im hoffnungsvollen Alter von 18 Jahren
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:

**Peter Brück u. Frau
u. Geschwistern.**

Wiesbaden, Moritzstraße 43, den 26. März 1923.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr auf dem
Södfriedhof statt.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine
liebe, unergiebliche Frau, unsere treuherzige, gute Mutter

Frau Christiane Arnold

geb. Stod,

am Montag früh, 5 1/2 Uhr, sanft entschlafen ist. Sie schied aus einem
arbeitsreichen Leben und einem mit großer Geduld ertragenem Leiden
von uns.

In tiefem Schmerz:

**Karl Arnold
Karl Arnold und Familie.**

Johannisberger Straße 9.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag, 2 1/2 Uhr, von der
Trauerhalle des Södfriedhofes aus statt.

Heute früh entschlief sanft unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroß-
mutter und Schwester

Frau Elise Kraiker, geb. Vöhr

im 81. Lebensjahre.

Frau Anna Müller-Kraiker.

Wiesbaden, 26. März 1923.

Die Einäschung findet in der Stille statt. — Man bittet von Blumen-
spenden und Beileidsbesuchen abzusehen.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 28. Fernspr. 6186.

Gewerbliches Personal

Lehrmädchen

el. Friseur Hochwirth, Marktstraße 70.

Masseuse

gesucht. Offerten unter N. 635 Tagbl.-Verlag.

Schulentr. Mädchen tagsüber für leichte Arbeit gesucht.

Viktoria-Apotheke.

Kaufmädchen oder Junge für ganze od. halbe Tage gesucht.

Kleinofen u. Kisp. Mühlengasse 17.

Dauspersonal

Zuverlässiges Kinderfräulein

welches die Aufgaben ein. Wärbra. Kindes überbringt. u. firm in Körperpflege u. per bald gesucht. Vormittag von 12-4 Uhr und von 8 Uhr ab

Köchin

Bei vorzüglich Koch und auf angenehme Dauerstellung bei hohem Lohn Wert legt. gesucht. Offert. u. N. 631 Tagbl.-Verlag. Gehalt selbständiger

Köchin

in Billenhaus. bei sehr hohem Lohn.

perf. Köchin.

Vorstellung nur mit pr. Zeugnis. 9-10 u. 4-5 Uhr. Ed. Beckel, Wilhelmstraße 12, 3.

Sehr brave Köchin, die waschen, bügeln und nähen kann, mit besten Zeugnissen gesucht.

perf. Köchin

kommt mit franz. Küche, sofort oder zum 1. April von Holland gesucht. Zinsberg 11.

Einfache Stütze

oder Köchin. Alleinmädchen mit nur tadelloser Zeugnis in kleinen herrlich. Haushalt (drei Personen) unter guten Bedingungen gesucht. Vorzustellen nachmittags 3-5 od. abds. von 7 Uhr ab.

Ordentl. Mädchen

für den Haushalt gesucht. 5. Schwerdtfeger, Mühlengasse 76, 3. Etod.

Mädchen

in Küche u. Haus gesucht. Café Wilhelmshöhe, Sonnenberg.

Ordentl. Mädchen

in Küche u. Haus gesucht. Café Wilhelmshöhe, Sonnenberg.

Mädchen

in Küche u. Haus gesucht. Café Wilhelmshöhe, Sonnenberg.

Mädchen

in Küche u. Haus gesucht. Café Wilhelmshöhe, Sonnenberg.

Ord. Mädchen geg. guten Lohn gesucht Bismardring 11, 3. Etage L.

Hausmädchen

zum 1. April gel. Kochen nicht erforderlich. Kaiser-Friedrich-Ring 32, Bart.

Jung. Mädchen

w. in best. Hause gedient, als Alleinmädchen für 11 kinderlos. Haushalt gesucht. Zeitweiser Lohn. amf. Bedarfsung.

Alleinmädchen

mit Zeugn. sofort gesucht: sehr kinderl. u. möbl. etw. Frau. Israh. au i. Ehepaar mit 1 Kind. 10 M. (Ausland.) Vorstell. von 12-2 u. abends nach 6 1/2. Adelsheidstraße 96

Alleinmädchen

in kleinen Haushalt gesucht. Näheres bei Gerthel u. Israel, Vansagasse 19.

Alleinmädchen

in H. Haushalt gesucht Taunusstraße 23, 2.

Alleinmädchen

oder einfache Stütze, die selbständig kocht, bei höchstem Lohn

Köchin

für kleinen Haushalt gel. Hilfe vorz. Vorstellung mit nur guten Zeugnissen Mittwoch erbeten. Herotal 56.

Stetiges Mädchen

tagsüber von 8-6 gel. Stelle im Tagbl.-B. Sa. Zuerst ordentl. Mädch. das etwas nähen kann, tagsüber in kleinen Haushalt gel. Vorz. Klarenthaler Straße 3, 2.

Jg. Mädchen

für leichte Hausarbeit tagsüber gesucht. Hand. Hellmündstraße 52.

Mädchen oder Frau

tagsüber oder für ganz zum 1. April gesucht Wilhelmshöhe 27.

Monatsfrau

klüber u. ehrlich, von 8 bis 12 Uhr gesucht Gartenstraße 14.

Monatsfrau od. Mädchen

Gutemprobene Monatsfrau od. Mädchen 2-3 Stunden täglich zu Ausländern sofort gesucht. Melbuna 4-5 nachmitt.

Putzfrau

od. Mädchen für halbe od. ganze Tage sucht Korsetthaus "Robita", Vansagasse 25.

Französl. Zeitschrift

sucht Vertreter, d. Franz. u. Deutsch spricht für das Rheinland. Offerten u. N. 633 Tagbl.-Verlag.

Lehrstelle

frei. Buchhandl. Marktstraße 6.

Chepaar

für Berlin-Wannsee gesucht. Diener-Chauffeur. Frau muß gute Köchin sein. Erstklass. Referenzen verlangt. dann persönliche Vorstellung hier. Offerten unter N. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Ausfahrer

zweimal wöchentl. schnell. Krankenfahrwagen nord. Küstrische Str. 9 u. 1. Major R. von Bülow, Kaiser-Friedrich-Ring 88, 2.

Jung. kräft. Hausburche

unter 17 Jahren sofort gel. Frau Becker, Webergasse 8.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jg. intell. Dame

läng. Zeit auf Anwaltsbureau tätig. sucht für möglicst bald Stell. auf Bureau Offerten unter N. 631 an den Tagbl.-B.

Fräulein

21 Jahre. sucht Stell. als Kolonialistin, wenn möglicst Kolonialwaren-Branchen. Off. u. N. 649 Tagbl.-B.

Laborantin sucht Anstell. in medizin. Laboratorium oder, da Kriegsschwester, a. Sprechstundenhilfe bei Arzt Off. u. N. 16314 an An.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H. Wiesbaden.

Gebildete Dame, Kleinentnerin, bittet um Beschäftig. Schreibarbeit. Haushalt usw. Offerten u. N. 630 an den Tagbl.-Bl.

Fräulein, das nähen kann, sucht Beschäftigung im Unterhütigen u. Ausbessern von Wäsche und Kleidern. Offerten u. N. 632 an den Tagbl.-Bl.

Junges Mädchen

3 Jahre im Haushalt tätig. sucht Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten, das Weibnähen gründlich zu erlernen. Gef. Offert. u. N. 632 Tagbl.-Verlag.

Mädchen

26 J. im Kochen erfahr. das auch Hausarbeit verrichtet. sucht ab 15. April Aufhillsstelle, event. auch dauernd. Offert. u. N. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Mädchen

sucht nachm. (auch Dienstags u. Samstags) von 4 bis 6 Uhr Beschäftigung: geht auch zu Kindern. Off. u. N. 631 Tagbl.-B.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertrauensposten

sucht Buchhalter, bilanzfähig, perfekt in Deutsch, Franz. u. Englisch. Stenodikt (eig. Schreibmahl.). Kant. u. Kassawesen. Statist. usw. Offerten u. N. 649 Tagbl.-Verlag.

Bürobeamter

über 10 Jahre bei Kommunal- u. Staatsbehörd. sowie bei groß. Kaufmann. Firmen tätig gewesen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht

Beschäftigung

irgend welcher Art. Off. u. N. 649 Tagbl.-Verlag.

20000 M.

erhält derjenige, welcher mir zu einer Stell. als Kassenbote, Lagerverwalt. oder ähnl. Position verhilft. Ein auch in der Kontorpraxis d. langj. Tätigkeit bewand., ebenso Faulsch. Beste Referenzen. Gehe auch nach ausw. Offerten unter N. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Blatate

mit verschiedenen Aufträgen auf Pappe und Papier stets vorräthig. P. Göttenberg, Buchdruckerei, Tagblatthaus / Fernruf 0000-52

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht.

Bismarckring 8, Hochp.

Zuverlässiges Alleinmädchen oder Stütze

für kleinen Haushalt gesucht. Dreiweidenstr. 5, 3 links.

Nach Holland oder Schweiz!

Tücht. Handhütterin u. 14jähriges kräftiges Kinder mädchen suchen Stellung per sof. od. 1. Mai. Frau Ladner, Poststraße 6, 1.

Korrespondent!

Jüngere tüchtige bestens empfohlene Kraft für alsbaldigen Eintritt von einer chemischen Fabrik am Rhein gesucht. Beherrschung der französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift ist Bedingung. Ausführliche Angebote erbeten unter A. 551 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Redakteur, s. Bt. in ungeländigter Stellung, sucht Stellung als

Privat-Sekretär

Telephon-Stenograph od. ähnl. Posten in Bank od. Industrie. Off. u. N. 632 an Tagbl.-Verlag.

Vertreter-Gesuch!

Von einer sehr leistungsfähigen Erdölwarenfabrik Württemberg, die sich auf gebräute Einsparhemden spezialisiert hat, wird ein tüchtiger Vertreter für Wiesbaden gesucht. Nur befestigte Herren wollen Offerten einreichen unter N. 550 an den Tagbl.-Verlag.

Optiker-Lehrling

Sohn aus gutem Hause, intelligent, willig und fleißig, zur gründlichen Erlernung des optischen Spezialfaches gesucht. Geo. F. Rappert, Wilhelmstr. 46.

Ausland! Amerika!

Jg. intell. geb. Deutscher, gr. schül. vorn. Ersch., d. engl. u. franz. Spr. mächtig, wünscht bei alleinstand. Herrn od. Dame Posit. als Gesellschaft., Reisebegl. od. dergl., auch ins Ausl. Off. u. A. 16817 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden. F3

Bermietungen

Villen und Häuser.

Hotel und Pension im Taunus

gegen Abstand sofort zu vermieten. Offerten u. N. 633 Tagbl.-Verlag.

Villen u. Geschäftsräume.

In aut. Lage Wiesbadens ist ein Laden mit Büro-Einrichtung abzugeben; alle Bequemlichk., Telefon usw. Sehr geeignet für Kantfiliale od. ionst. Geschäft. Zu besichtigen von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr. Rainald, Ritolasstraße 21.

Möbl. Zim., Mani. usw.

Nachweis v. möbl. Zim., Wohnungen, Dieleisen sucht dauernd. Mantel, Luisenstr. 16, 51b.

Gut möbl. Zimmer

zu verm. Bef. 11-5 Uhr. Auskunft Tagbl.-B. So

Fremdenheime

Zimmer

zu verm. Schön neu eingerichtet, mit und ohne Balkon, in schöner Lage, bis-a-vis dem Kurhaus Ahsenstraße 4, Eingang Sonnenberger Straße 24.

Rietgesuche

2 junge Herren

suchen möbl. Zim. (Dauermieter) per sofort oder 1. April. Off. mit Preisangabe unter N. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Drei möbl. Zimmer

mit Küche, evtl. Küchenbenutzung, zum 15. April oder später, nur in Nähe der Wilhelmstraße gesucht von Ehepaar mit Stäbria Tochter. Offert. erbeten. Pension Fischer, Rathausstraße 10

2-3 gut möbl. Zimmer

(2-3 Betten), m. Küchenbenutzung von solch. ruh. Mieter gesucht. Off. mit Preisangabe unt. N. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Zimmer

mit oder ohne Pension. Offerten unter N. 647 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieterin sucht gut möbl. Zimmer

mit etwas Küchenbenut. Off. mit Preisang. u. N. 649 Tagbl.-Verlag.

Herr sucht ungetöntes möbliertes Zimmer oder Mansarde per 1. April

Off. u. N. 650 Tagbl.-Bl.

Kaufmann sucht sofort möbl. Zimmer.

Off. u. N. 650 Tagbl.-Bl.

Solides Fräulein

sucht Zimmer, Offerten mit Preis unter N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Herr

sucht eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer coll. 1 Zimmer, ungeföhrt und mit eigenem Eintritt in gutem Hause. Dasselbe würde nur zeitweilig, bei Anwesenheit in W., bewohnt werden. Offerten u. N. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Gemütlich eingericht. Wohn- u. Schlafzlm.

mit Küchenbenutzung am liebsten als Alleinmieter, von franz. Ehepaar (Dijonier), bei Deutsch sprch., Nähe Kaiser-Friedr.-Ring gesucht. Wäsche und Bedienung wird gestellt. Offerten unter N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Gemütlich möbliertes Bohn- u. Schlafzimmer

mit Küchenbenutzung, von jungem kinderl. Ehepaar zum 1. April oder später zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 650 an den Tagbl.-Verlag.

4-6 Räume

für ruhigen Engros-Betrieb per sofort gesucht. Event. kann Laden mit zwei Nebenzimmern in Taunus gegeben werden. Auch Hauskauf erwünscht. Offerten u. N. 650 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungen zu vertauschen

Tausch!

Herrschafft. 3-3-Z. in Villa, sowie 3-3-Z. in Ets. Frontis., gegen 4-5-3-Z. Wohn., bei entloz. Entschädigung, zu tauschen gesucht. Off. u. N. 651 an den Tagbl.-B.

Tausche

große 3-Zim.-Wohn., 11. gegen 2-3-Z. Wohn., Stad. Off. u. N. 653 Tagbl.-B.

Tausche

4-Zimmer-Wohnung, Frontis., obere Parkstr., gegen 2-3-Zim.-Wohn. in der Stadt zu tauschen gesucht. Offerten u. N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

500 000 Mk. Abstandszahlung

und Umzugsvergütung zahle ich für Tausch. Suche 3-5-Zimmer-Wohnung. Biets 1-Zimmer Wohnung, 2 Mansarden 1 Frontspitz-Zimmer, 2 Keller am Kaiser-Friedrich-Ring, Vorderhaus. Offerten u. N. 652 an Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Haus mit zwei Hinterhäusern, großem Lagerraum und Kellern, ist in Viebrich zu verkaufen. Offerten u. N. 651 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungsnachweis-Büro

Bahnhofstr. 6. Lion & Co. Fernruf 708. Immobilien Vermietungen Möblierte Zimmer.

gut möbl. Zimmer

möbl. mit sep. Eingang. Off. u. N. 650 Tagbl.-B.

einj. möbl. Zimmer

gegen gute Bezabl. Off. u. N. 653 Tagbl.-Verlag.

Möblierte Mansarde

gegen Hausarbeit gesucht. Off. u. N. 651 Tagbl.-B.

Laden

möbl. sofort, mit od. ohne Ware, gegen hohen Abstand in bester Lage, gesucht. Offert. mit ungel. Preis an Alfred Grünthal, Berlin W., F 94, Kallauer Straße 14.

Laden

mit einem oder mehreren Nebenzimmern, gegen Abstand u. hohe Miete gel. Off. u. N. 650 Tagbl.-B.

M. Schreinerwerkstatt

in der Nähe Bahnhof loziert gesucht. Offerten unt. N. 653 Tagbl.-Verlag.

Groß. Lagerraum

mit Büro und Stallung loziert oder später gesucht (evtl. Hauskauf). Off. u. N. 630 an den Tagbl.-B.

Geb. Herr

sucht eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer coll. 1 Zimmer, ungeföhrt und mit eigenem Eintritt in gutem Hause. Dasselbe würde nur zeitweilig, bei Anwesenheit in W., bewohnt werden. Offerten u. N. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Gemütlich eingericht. Wohn- u. Schlafzlm.

mit Küchenbenutzung am liebsten als Alleinmieter, von franz. Ehepaar (Dijonier), bei Deutsch sprch., Nähe Kaiser-Friedr.-Ring gesucht. Wäsche und Bedienung wird gestellt. Offerten unter N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Gemütlich möbliertes Bohn- u. Schlafzimmer

mit Küchenbenutzung, von jungem kinderl. Ehepaar zum 1. April oder später zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 650 an den Tagbl.-Verlag.

4-6 Räume

für ruhigen Engros-Betrieb per sofort gesucht. Event. kann Laden mit zwei Nebenzimmern in Taunus gegeben werden. Auch Hauskauf erwünscht. Offerten u. N. 650 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungen zu vertauschen

Tausch!

Herrschafft. 3-3-Z. in Villa, sowie 3-3-Z. in Ets. Frontis., gegen 4-5-3-Z. Wohn., bei entloz. Entschädigung, zu tauschen gesucht. Off. u. N. 651 an den Tagbl.-B.

Tausche

große 3-Zim.-Wohn., 11. gegen 2-3-Z. Wohn., Stad. Off. u. N. 653 Tagbl.-B.

Tausche

4-Zimmer-Wohnung, Frontis., obere Parkstr., gegen 2-3-Zim.-Wohn. in der Stadt zu tauschen gesucht. Offerten u. N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

500 000 Mk. Abstandszahlung

und Umzugsvergütung zahle ich für Tausch. Suche 3-5-Zimmer-Wohnung. Biets 1-Zimmer Wohnung, 2 Mansarden 1 Frontspitz-Zimmer, 2 Keller am Kaiser-Friedrich-Ring, Vorderhaus. Offerten u. N. 652 an Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Haus mit zwei Hinterhäusern, großem Lagerraum und Kellern, ist in Viebrich zu verkaufen. Offerten u. N. 651 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungsnachweis-Büro

Bahnhofstr. 6. Lion & Co. Fernruf 708. Immobilien Vermietungen Möblierte Zimmer.

